



Melanchthonstadt Bretten



Beteiligungsbericht 2016

BRETTEN

Beteiligungsbericht der Stadt Bretten für das Geschäftsjahr 2016

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
| I. Allgemeiner Teil | Seite |
| ➤ Vorwort | 5 |
| ➤ Grafische Darstellung der Beteiligungen | 6 |
| ➤ Tabellarische Darstellung der Beteiligungen | 7 |
| ➤ Bilanzsummen-Darstellung | 7 |
| ➤ Erläuterung zur Ermittlung der Kennzahlen | 8 |
| | |
| II. Kapitalgesellschaften | |
| ➤ Kommunalbau GmbH Bretten | 13 |
| ➤ Stadtwerke Bretten GmbH | 21 |
| ➤ Städtische Wohnungsbau GmbH Bretten | 31 |
| | |
| III. Eigenbetriebe | |
| ➤ Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten | 41 |
| | |
| IV. Zweckverbände | |
| ➤ Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal | 49 |
| ➤ Abwasserverband Oberer Kraichbach | 53 |
| | |
| V. Geschäftsanteile und Mitgliedschaften | |
| ➤ Badische Landesbühne e.V. (BLB) | 59 |
| ➤ Badischer Gemeinde-Versicherungsverband (BGV) | 60 |
| ➤ Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Karlsruhe GbR (RRZ Karlsruhe GbR) | 61 |
| ➤ Jugendmusikschule Unterer Kraichgau e.V., Bretten (JMS) | 62 |
| ➤ Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) | 64 |
| ➤ Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. (KST) | 65 |
| ➤ Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG) | 66 |
| ➤ Technologie Region Karlsruhe GdbR (TRK) | 67 |
| ➤ Volksbank Bruchsal-Bretten eG | 68 |

I. Allgemeiner Teil



Vorwort

Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht 2016 informiert die Stadt Bretten in aktualisierter Form zum 17. Mal den Gemeinderat und die interessierte Öffentlichkeit über die Aufgabenerfüllung der Stadt im Rahmen ihrer Beteiligungen. Der von dem Kämmereiamt, Sachgebiet Haushalt und Finanzen, erarbeitete Bericht enthält alle wesentlichen Unternehmensdaten in einer standardisierten Form, hierbei wurden die in § 105 der Gemeindeordnung gestellten inhaltlichen Mindestanforderungen berücksichtigt.

Der Bericht wurde erarbeitet auf der Grundlage der Geschäfts- und Jahresberichte 2016 der Beteiligungsgesellschaften und bietet ein umfassendes Gesamtbild über eine Vielfalt von Aufgaben, die aus der städtischen Kernverwaltung ausgegliedert wurden und nun im „Konzern“ der Stadt Bretten in einem Eigenbetrieb oder in einer Rechtsform des privaten Rechts erfüllt werden.

Mit dem Beteiligungsbericht 2016 kommt die Stadt Bretten nicht nur ihrer nach der Gemeindeordnung bestehenden Berichtspflicht nach. Ziel ist es auch, die Öffentlichkeit darüber zu informieren, dass die vielfältigen Aufgaben der Stadt nicht nur von städtischen Dienststellen erledigt werden kann. Diese Organisationsform hat sich gut bewährt: Die Gesellschaften und der Eigenbetrieb erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben trotz teilweise schwieriger Rahmenbedingungen zuverlässig zum Wohl der Bürgerschaft. Dabei geht die Arbeit unserer Unternehmen deutlich über die bloße Daseinsvorsorge hinaus: Sie ist auf eine nachhaltige Entwicklung unserer Stadt ausgerichtet und trägt so auch nachhaltig zur Stärkung des Standorts Bretten bei. Damit stellen die Unternehmen unter Beweis, dass sie auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen – wie knappe finanzielle Ressourcen und demographischer Wandel – die Grundversorgung der Bevölkerung in angemessener Weise sicherstellen können und sich ihrer Verantwortung als öffentliche Unternehmen bewusst sind.

Der Bericht wird nach der Beschlussfassung durch den Gemeinderat im Amtsblatt der Brettener Woche ortsüblich bekannt gemacht und an sieben Tagen öffentlich ausgelegt. Zur Information der Bürgerinnen und Bürger wird dieser Bericht zusätzlich in das Internet gestellt.

Bretten, im Oktober 2017

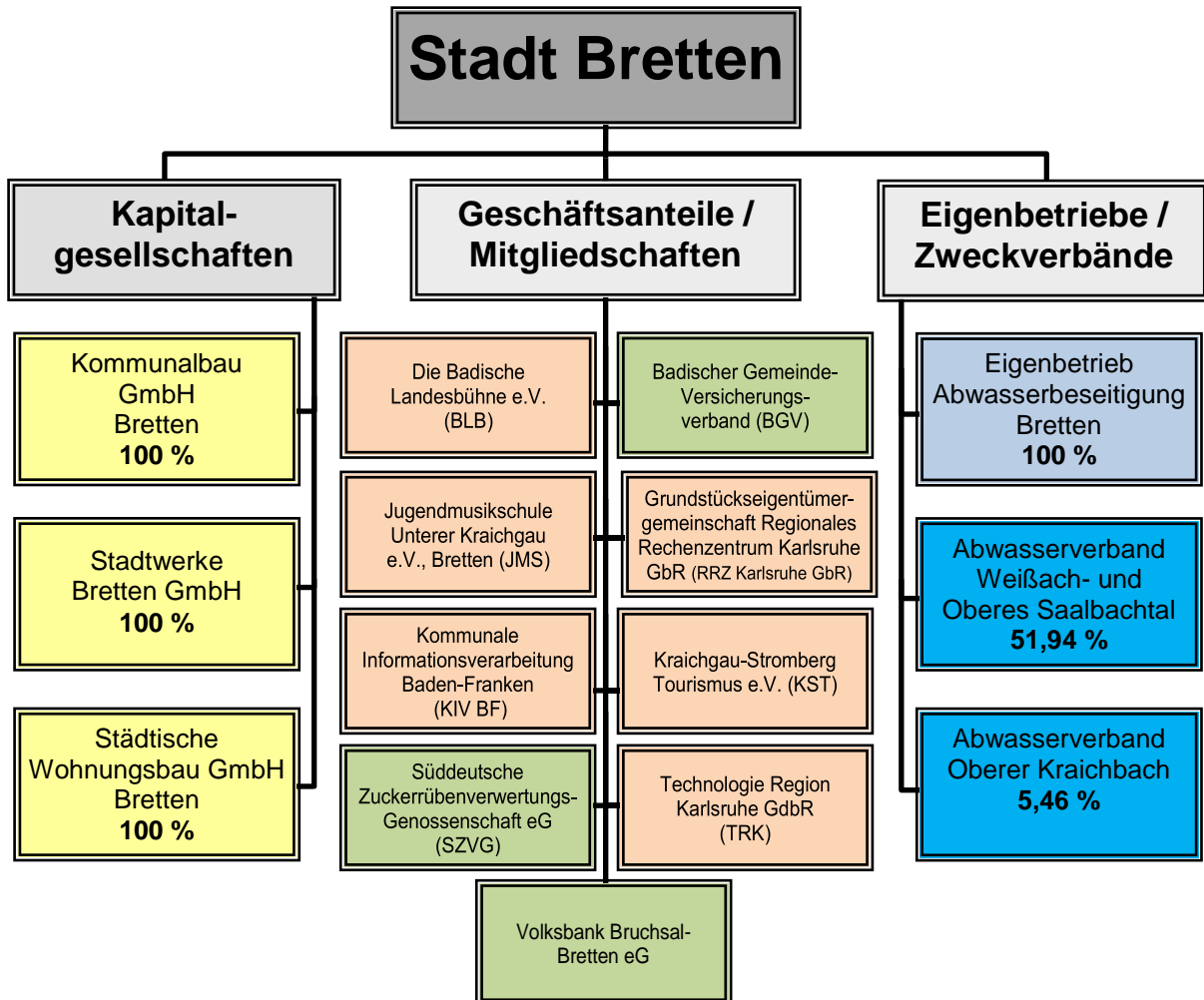


Martin Wolff
Oberbürgermeister

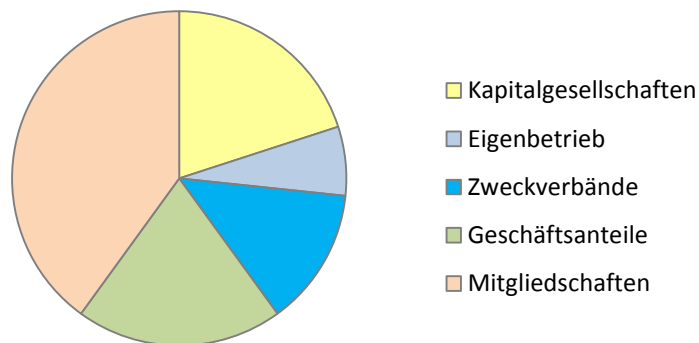


Michael Nöltner
Bürgermeister

Grafische Darstellung aller städtischen Beteiligungen



Unternehmensformen

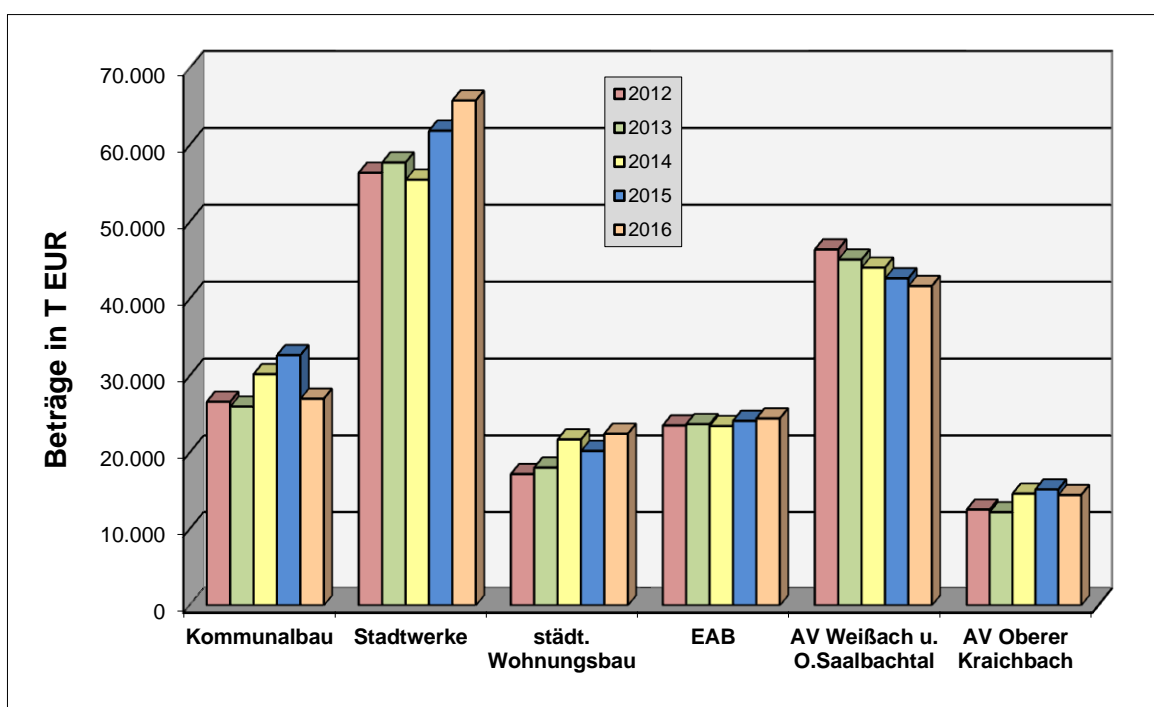


Tabellarische Darstellung der städtischen Beteiligungen

| | Anteil Stadt % | Stammkapital TEUR | Bilanzsumme TEUR | Verschuldung TEUR | Ergebnis 2016 TEUR |
|-------------------------------------------------|-------------------|----------------------|---------------------|----------------------|-----------------------|
| Kapitalgesellschaften | | | | | |
| Kommunalbau GmbH Bretten | 100 | 855 | 27.015 | 21.496 | 120 |
| Stadtwerke Bretten GmbH | 100 | 5.625 | 65.808 | 31.842 | 1.827 |
| Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten | 100 | 4.913 | 22.462 | 13.453 | 467 |
| Gesamtsumme Kapitalgesellschaften | | 11.393 | 115.285 | 66.791 | |
| Eigenbetriebe | | | | | |
| Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung | 100 | -- | 24.458 | 14.129 | 0 |
| Zweckverbände | | | | | |
| Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal | 51,94 | 2.893 | 41.678 | 13.812* | 1.439** |
| Abwasserverband Oberer Kraichbach | 5,46 | 12 | 14.476 | 591* | 0 |
| Gesamtsumme Zweckverbände | | 2.905 | 56.154 | 14.403 | |
| Insgesamt | | 14.298 | 195.897 | 95.323 | |

* anteilige städtische Verschuldung
 ** Zuführung zum Vermögenshaushalt

Bilanzsummen-Diagramm



Ermittlung von Kennzahlen¹

Kennzahlen, die einheitlich für jedes Beteiligungsunternehmen ermittelt werden sollten:

Vermögenslage:

Anlageintensität =
$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.}$$

(=Bilanzsumme)

Umlaufintensität =
$$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen.}$$

(=Bilanzsumme)

Finanzlage:

Eigenkapitalquote =
$$\frac{\text{Eigenkapital}^2 \times 100}{\text{Gesamtkapital}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Eigenkapital am Gesamtkapital. Eine hohe EK-Quote gilt als Indikator für die Bonität eines Unternehmens.}$$

(= Bilanzsumme)

Fremdkapitalquote =
$$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Fremdkapital am Gesamtkapital.}$$

(= Bilanzsumme)

Anlagendeckung I =
$$\frac{\text{Eigenkapital}^2 \times 100}{\text{Anlagevermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des Eigenkapital am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität (langfristig gebundene Vermögenswerte sollen durch langfristiges Kapital finanziert werden).}$$

Anlagendeckung II =
$$\frac{(\text{Eigenkapital}^2 + \text{langfrist. Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}} \quad \text{Prozentualer Anteil des langfristigen Kapitals am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität.}$$

Ertragslage:

| | | | |
|----------------------------|---|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Umsatzrentabilität | = | $\frac{\text{Jahresüberschuss}^3 \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$ | Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit. |
| Eigenkapitalrentabilität | = | $\frac{\text{Jahresüberschuss}^3 \times 100}{\text{Eigenkapital}^2}$ | Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. Die EK-Rentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte EK im Geschäftsjahr verzinst hat. |
| Gesamtkapitalrentabilität | = | $\frac{(\text{Jahresüberschuss}^3 + \text{Fremdkapitalzinsen}) \times 100}{\text{Gesamtkapital}} \\ (= \text{Bilanzsumme})$ | Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital. Die GK-Rentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte GK im Geschäftsjahr verzinst hat. |
| Kostendeckung ⁴ | = | $\frac{\text{Umsatzerlöse} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}^5}$ | Prozentualer Anteil der Umsatzerlöse am Gesamtaufwand. Kostendeckungsgrad gibt an, in welchem Maße ein Unternehmen seine Aufwendungen am Markt über Umsatzerlöse decken kann. |
| Cash-Flow | = | Jahresüberschuss + Abschreibung +/- Rückstellungen +/- Rücklagen | Der Cash-Flow beschreibt den Mittelzufluss des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für das Folgejahr zur Verfügung stehen. |
| Personalkostenintensität | = | $\frac{\text{Personalkosten} \times 100}{\text{Gesamtaufwand}^5}$ | Prozentualer Anteil der Personalkosten am Gesamtaufwand. |

Erläuterung:

¹ Die folgenden Kennzahldefinitionen basieren im Wesentlichen auf: Weber Manfred: „Kennzahlen-Barometer, Praxis-Ratgeber mit Rechenbeispielen“, Verlag Praktisches Wissen, Offenburg 1994.

² lt. Bilanz

³ Für alle folgenden Kennzahlen gilt: Jahresüberschuss/-fehlbetrag = Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern, vor Abführung oder Verlustübernahme.

⁴ Gemäß § 103 Abs. 1 Ziffer 1 GemO

⁵ Gemäß § 275 Abs. 2 Nrn.: 5.-8., 12., 13., 16., 18. Und 19. HGB

II. Kapitalgesellschaften



Kommunalbau GmbH Bretten

Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten
Fon (07252) 921-202 o. -230 Fax (07252) 921-160
kommunalbau@bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung
- ◆ Bau, Kauf und Verkauf von Gewerbeobjekten und Geschäftsgebäuden
- ◆ Vermietung von Büro-, Produktions- und Lagerflächen
- ◆ Durchführung von städtebaulichen Sanierungsvorhaben

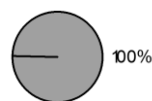
Gründungsjahr

1983

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin
Stammkapital

Stadt Bretten
855.400,00 EUR



Besetzung der Organe/Aufsichtsrates

Geschäftsführer: Wolfgang Pux
Frank Bohmüller

Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Martin Wolff

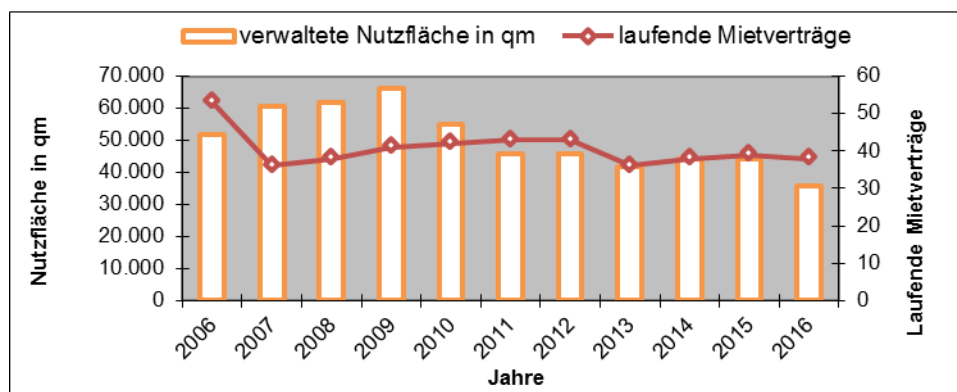
Aufsichtsratsmitglied: Jörg Biermann
Gerd Bischoff
Bernd Diernberger
Dr. Günter Gauß (stellv. Vorsitzender)
Birgit Halgato
Martin Knecht
Otto Mansdörfer
Ulrich Schick

Beteiligungen des Unternehmens

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe (BGV) 250,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2016 verwaltete und betreute die Gesellschaft insgesamt 15 Objekte mit 38 laufenden Mietverträgen und einer Nutzfläche von zusammen 35.760 qm sowohl auf dem kulturellen als auch auf dem gewerblichen Sektor und ist im Auftrag der Stadt Bretten als Sanierungsträger in verschiedenen Sanierungsgebieten auf der Gemarkung Bretten tätig.



Die Investitionen in Neubauprojekte und in Gebrauchsimmobilien konzentrieren sich in aller Regel auf Unternehmen in innovativen und zukunftssicheren Branchen, welche im Stadtgebiet neu ansiedeln oder infolge von notwendigen Expansionen den vorhandenen Standort ausbauen (Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen). Das weitere Engagement zielt auch auf Gemeindebedarfseinrichtungen zur kommunalen Daseinsvorsorge ab.

Die Kalkulation der jeweiligen Mietkonditionen orientiert sich grundsätzlich an den spezifischen betriebswirtschaftlichen Kosten.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Auf dem Bausektor standen im Geschäftsjahr 2016 keine Neubauaktivitäten an. Durchgeführt wurden vielmehr Instandsetzungsarbeiten zur Substanzerhaltung der im Eigentum stehenden Gebäulichkeiten. Eine größere Unterhaltungsmaßnahme wurde an der Tennishalle an der Weißach 4 realisiert. Die in diesem Objekt notwendigen Sanierungsarbeiten im Sanitär- und Umkleidebereich wurden beauftragt und abgewickelt.

Auf dem Grundstückssektor waren sehr intensive Verkaufsaktivitäten zu verzeichnen. Nachdem bereits 2015 mit einem Käufer ein Konsens zur Veräußerung des Logistikzentrums Gewerbestraße 60/2 erzielt werden konnte, erfolgte am 14. Februar 2016 der notarielle Vollzug.

Mit dem Vertrag vom 22. September 2016 gelang es nach mehrjährigen Verhandlungen, das Industriegebäude Unidekstraße 11 im Industriegebiet Gölshausen an den bisherigen Mieter zu veräußern. Dem schloss sich am 24. November 2016 der Verkauf von Teilflächen des ehemaligen Blusch-Areals an der Melanchthonstraße an einen Bauträger an, welcher dort beabsichtigt, 2 mehrgeschossige Wohngebäudekomplexe zu verwirklichen.

Daneben erwarb ein Investor am 25. November 2016 rechtsgeschäftlich von der Kommunalbau GmbH das Industriegebäude Gewerbestraße 11 im Industriegebiet Gölshausen, welches seit 2002 im Eigentum unserer Gesellschaft war und seither an verschiedene Nutzer vermietet wurde. Abgeschlossen wurde das Jahr 2016 mit der Veräußerung von Teilflächen des ehemaligen Mellert-Fibron-Areals an der Hermann-Beuttenmüller-Straße an die Stadt Bretten. Zur Reaktivierung dieses Areals wird die

Kommune die infrastrukturellen Voraussetzungen schaffen, damit insbesondere Dienstleistungsunternehmen neue Standorte eröffnen können. Mit der Realisierung der ersten Bauvorhaben wird bereits ab 2017 gerechnet. Die dortigen Grundstücke hatte die Kommunalbau GmbH seit 1998 sukzessive erworben. Mit den jetzt begonnenen Veräußerungen ist die Gesellschaft in der Lage, die vorhandenen stillen Reserven bilanziell Schritt für Schritt in Eigenkapital umzuwandeln. Alle in 2016 durch die Geschäftsführung getätigten Kaufvertragsabschlüsse lagen die erforderlichen Ermächtigungsbeschlüsse des Aufsichtsrates zugrunde.

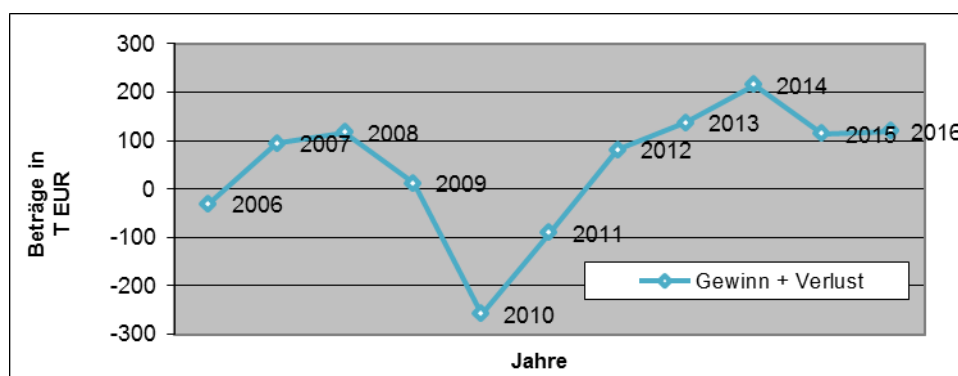
Lage des Unternehmens

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 vereinnahmte die Kommunalbau GmbH aus den abgeschlossenen Miet- und Pachtverhältnissen Umsatzerlöse in Höhe von 2.114.649,00 EUR. Damit bewegte sich das Volumen um rund 200.000 EUR unter dem Vorjahresergebnis. Der Rückgang steht im unmittelbaren Zusammenhang mit den abgewickelten Grundstücksveräußerungen.

Die eingenommenen sonstigen betrieblichen Erträge beziffern sich auf 1.096.029,25 EUR. Davon entfallen auf erzielte Überschüsse aus Anlageabgängen 906.728,91 EUR und auf übrige Erträge, insbesondere aus Versicherungsentschädigungen und Gewinne aus Kursdifferenzen, 189.300,34 EUR.

An Zinseinnahmen aus Geldanlagen und sonstigen Ausleihungen flossen der GmbH 10.389,74 EUR zu. Damit belaufen sich die insgesamt realisierten Erträge auf 3.221.067,99 EUR (Vorjahr 3.269.950,35 EUR).

In der Gewinn- und Verlustrechnung stehen diesen Erlösen Gesamtaufwendungen von zusammen 3.101.309,55 EUR (Vorjahr 3.156.151,64 EUR) gegenüber. Diese gliedern sich auf in Materialaufwendungen mit 665.285,02 EUR, Personalaufwendungen mit 11.673,36 EUR, Abschreibungen mit 691.467,81 EUR, sonstige betriebliche Aufwendungen mit 1.005.942,95 EUR, Zinsaufwendungen mit 664.031,25 EUR und Steuern mit 62.909,16 EUR.



Basierend auf diesen Ertrags- und Aufwandsentwicklungen ist es gelungen, einen Jahresüberschuss in Höhe von 119.758,44 EUR (Vorjahr: Jahresüberschuss 113.798,71 EUR) zu erwirtschaften. Der am 22. Dezember 2015 vom Aufsichtsrat verabschiedete Wirtschaftsplan 2016 sah noch eine Gewinnerwartung in Höhe von 699.000,00 EUR vor.

Diese hochgesteckte Prognoseerwartung konnte nicht gänzlich erfüllt werden, da einkalkulierte Veräußerungsüberschüsse aus Grundstücksverkäufen sich zeitlich in das Geschäftsjahr 2017 verschoben haben. Angesichts dieser Konstellation kann das erzielte Ergebnis als absolut zufriedenstellend bezeichnet werden.

Das Bilanzvolumen der Kommunalbau GmbH verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,67 Mio. EUR auf jetzt 27.015.168,38 EUR. Der Rückgang steht im unmittelbaren Zusammenhang mit den getätigten Grundstücksveräußerungen. Danach setzt sich die Aktivseite aus dem Anlagevermögen mit 23,985 Mio. EUR und aus dem Umlaufvermögen mit 3,03 Mio. EUR zusammen. Das gegenüber 2015 höhere Umlaufvermögen rekrutiert sich einerseits aus dem Bankguthaben und andererseits aus Kaufpreisforderungen, welche erst im neuen Jahr fällig wurden und kassenmäßig eingegangen sind.

Die Eigenkapitalausstattung verbesserte sich in Folge des erwirtschafteten Jahresüberschusses auf nunmehr 3.197.033,28 EUR. Parallel dazu erhöhte sich auch die Eigenkapitalquote auf 11,83% (Vorjahr 9,41%). Weiter stehen die gebildeten Ertragszuschüsse mit 2.068.347,00 EUR zu Buche.

Ein spürbarer Abbau erfolgte bei den Verbindlichkeiten. Diese reduzierten sich um 5,74 Mio. EUR auf 21,731 Mio. EUR. Dieser Rückgang spiegelt sich insbesondere bei den Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten wieder, welche sich um 5,15 Mio. EUR auf 21,496 Mio. EUR schmälerten. Die Passiva schließt mit Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 9.172,18 EUR ab.

Die Vorschau auf das neue Wirtschaftsjahr ist im Wirtschaftsplan 2017 festgehalten. Dieser wurde am 20. Dezember 2016 vom Aufsichtsrat verabschiedet. Der Plan 2017 prognostiziert einen Jahresüberschuss von 608.000 EUR. Diese Kalkulation der Geschäftsführung basiert auf den Gewinnerwartungen aus verschiedenen Grundstücksveräußerungen. Der bisherige Verlauf des Wirtschaftsjahres lässt den Schluss zu, dass die Realisierung dieser Zielsetzungen erreichbar erscheint.

Die Umsetzung der geplanten Investitionstätigkeiten ist voll im Gange. Hierzu zählen insbesondere das Erweiterungsvorhaben Steinacker 6 und der Umbau des Geschäftsgebäudes Melanchthonstraße 11.

Nachdem es seit dem Wirtschaftsjahr 2012 immer gelungen ist, positive Jahresergebnisse zu präsentieren, so dürften solche erfreulichen Resultate auch im kommenden mittelfristigen Planungszeitraum gewährleistet sein. Zwar können in der ganzen Bandbreite der laufenden Mietverhältnisse nicht gänzlich alle latenten Risiken möglicher Mietausfälle ausgeschlossen werden, dennoch erscheinen genügend Deckungsbeiträge vorhanden, um mögliche Forderungsberichtigungen kompensieren zu können.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Geschäftsjahr 2015: 726.724,71 EUR Kapitalzuführung in Kapitalrücklage
Geschäftsjahr 2016: 0,00 EUR

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

| | 2016 | 2015 |
|---------------|------|------|
| Beschäftigte | -- | -- |
| Auszubildende | -- | -- |
| Sonstige | 3 | 3 |

Anmerkung: Anteilige Personalgestellung durch die Stadt Bretten

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsratsvorsitzenden beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf insgesamt 240,00 EUR (Sitzungsentschädigung)

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für die Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 840,00 EUR.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungskennzahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

Abschlussprüfer

Privates Unternehmen

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hanns Buhlen + Partner GmbH, Bruchsal. Die Geschäftsführung erteilte hierzu am 3. März 2017 den Prüfungsauftrag.

Die Prüfung erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung mit Unterbrechungen vom 22. Mai 2017 bis zum 9. Juni 2017.

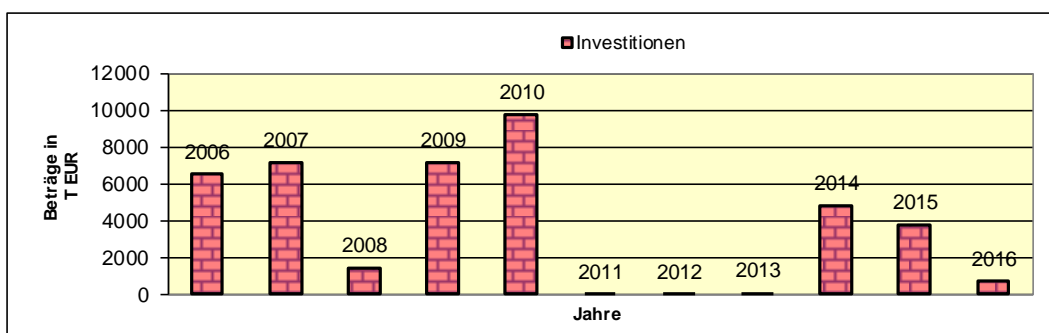
Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen und der Bestätigungsvermerk wurde am 9. Juni 2017 erteilt.

Örtliches Prüfungsamt

Nach § 11 Abs. 8 des Gesellschaftervertrages sind der Inneren Revision der Stadt Bretten die in § 54 Haushaltsgrundsätzegesetz vorgesehenen Prüfungsbefugnisse eingeräumt. Im Geschäftsjahr 2016 fand zwar keine Einzelprüfung statt, dennoch wird in regelmäßigen Abständen die Betätigung der Stadt Bretten durch die Innere Revision geprüft.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
der Kommunalbau GmbH Bretten
(Anhang 1)**

| | | 2016 | 2015 |
|----------------------|------|------|-------|
| Gewinn / Verlust | TEUR | 120 | 114 |
| Vermögenslage | | | |
| Anlagenintensität | % | 88,8 | 96,6 |
| Umlaufintensität | % | 11,2 | 3,4 |
| Investitionen | TEUR | 734 | 3.806 |



| | | 2016 | 2015 |
|--------------------------------|------|-------|------|
| Finanzlage | | | |
| Eigenkapitalquote | % | 11,8 | 9,4 |
| Fremdkapitalquote | % | 88,2 | 90,6 |
| Anlagendeckung I | % | 13,3 | 9,7 |
| Anlagendeckung II | % | 103,0 | 94,1 |
| Ertragslage | | | |
| Umsatzrentabilität | % | 5,7 | 4,9 |
| Eigenkapitalrentabilität | % | 3,8 | 3,7 |
| Gesamtkapitalrentabilität | % | 0,5 | 0,4 |
| Kostendeckung | % | 68,2 | 73,6 |
| Cash-Flow | TEUR | 811 | 940 |
| Personalkostenintensität | % | 0,4 | 0,4 |
| Personalaufwand je Mitarbeiter | TEUR | 4 | 4 |

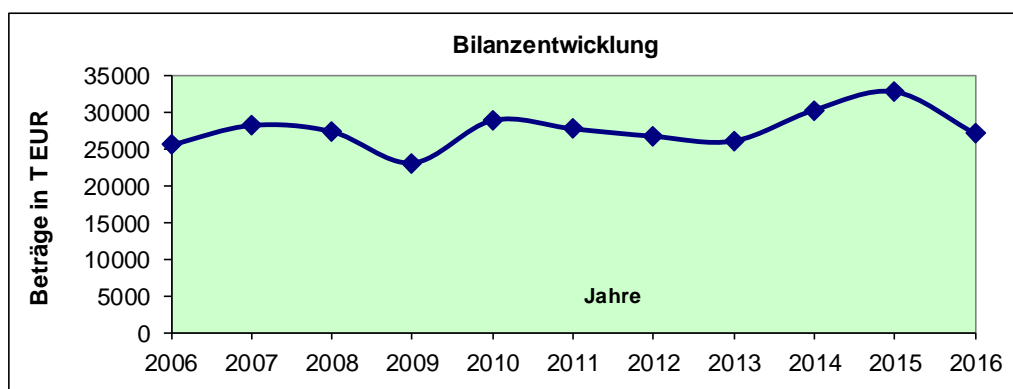
**Leistungskennzahlen
der Kommunalbau GmbH Bretten**

| | 2016 | 2015 |
|-----------------------------------------|--------|--------|
| Anzahl der laufenden Mietverträge | 38 | 39 |
| Anzahl der verwalteten Objekte | 15 | 16 |
| Anzahl der verwalteten Nutzfläche in qm | 35.760 | 44.200 |

B I L A N Z E N
der Kommunalbau GmbH Bretten
(Anhang 2)

| Aktiva in TEUR | 2016 | 2015 |
|-----------------------------------|---------------|---------------|
| Anlagevermögen GESAMT | 23.985 | 31.573 |
| Sachanlagen | 23.407 | 31.487 |
| Finanzanlagen | 578 | 86 |
| Umlaufvermögen GESAMT | 3.030 | 1.114 |
| Vorräte | 0 | 0 |
| Forderungen | 1.788 | 1.114 |
| Kassenbestand | 1.242 | 0 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 0 | 0 |
| Bilanzsumme | 27.015 | 32.687 |

| Passiva in TEUR | 2016 | 2015 |
|-----------------------------------------------|---------------|---------------|
| Eigenkapital GESAMT | 3.197 | 3.076 |
| Stammkapital | 855 | 855 |
| Kapitalrücklage | 727 | 726 |
| Gewinnvortrag | 1.495 | 1.381 |
| Jahresüberschuss | 120 | 114 |
| Sonderposten für Zuschüsse und Zulager | 2.068 | 2.123 |
| Rückstellungen | 10 | 10 |
| Verbindlichkeiten | 21.731 | 27.469 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 9 | 9 |
| Bilanzsumme | 27.015 | 32.687 |



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
der Kommunalbau GmbH Bretten
(Anhang 3)

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|----------------------------------------------------------------------|--------------|--------------|
| Umsatzerlöse | 2.115 | 2.322 |
| + Zuschüsse | 0 | 0 |
| + Sonstige betriebliche Erträge | 1.096 | 947 |
| = A. Betriebsleistung | 3.211 | 3.269 |
| Materialaufwand | 665 | 1.046 |
| + Personalaufwand | 12 | 12 |
| + Abschreibungen | 691 | 826 |
| + Sonstige betriebliche Aufwendungen | 1.006 | 455 |
| = B. Betriebsaufwand | 2.374 | 2.339 |
| = C. Betriebsergebnis (A ./ B) | 837 | 930 |
| Erträge aus Beteiligungen | 0 | 0 |
| + Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 10 | 1 |
| ./ Abschreibungen auf Finanzanlagen | 0 | 0 |
| ./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 664 | 730 |
| = D. Finanzergebnisse | -654 | -729 |
| = E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D) | 183 | 201 |
| ./ Steuern vom Einkommen und Ertrag | 20 | 21 |
| ./ Sonstige Steuern | 43 | 66 |
| = Jahresüberschuss | 120 | 114 |

Stadtwerke Bretten GmbH

Pforzheimer Str. 80-84, 75015 Bretten
Fon (07252) 913-0 Fax (07252) 913-170
infos@stadtwerke-bretten.de www.stadtwerke-bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Strom-, Erdgas-, Wasser-, und Wärmeversorgung
- ◆ Betrieb von Hallen- und Freibädern
- ◆ Betrieb von Parkraumeinrichtungen
- ◆ Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen
- ◆ Betrieb und Verwaltung von Gewerbe- und Kommunalbauten

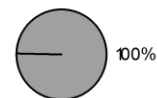
Gründungsjahr

1991 als GmbH

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin
Stammkapital

Stadt Bretten
5.625.000,00 EUR



Besetzung der Organe/Aufsichtsrates

Geschäftsführer: Stefan Kleck

Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Martin Wolff

Aufsichtsratsmitglied: Jörg Biermann
Gerd Bischoff
Kurt Dickemann (1. Stellv. Vorsitzender)
Sibille Elskamp
Gernot Fritz
Dr. Günter Gauß
Renate Knauss
Heidemarie Leins
Harald Müller
Aaron Treut

Beteiligungen des Unternehmens

| | |
|-------------------------------------------------|------------------|
| Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung (BWV) | 1.283.850,00 EUR |
| Biomethananlage Mühlacker GmbH & Co. KG | 990.000,00 EUR |
| TelexX Telekommunikation GmbH | 181.854,32 EUR |
| Südwestdeutsche Stromhandels GmbH | 160.000,00 EUR |
| Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe GmbH | 69.000,00 EUR |
| Erneuerbare Energien Konzepte Bretten GmbH | 18.750,00 EUR |

| | |
|--------------------------------------------------|------------------|
| ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG | 1.300,00 EUR |
| Klimaschutz- und Energieagentur B.-W. GmbH (KEA) | 255,65 EUR |
| Windpool GmbH & Co. KG | 1.575.000,00 EUR |
| Windpark Suckow GmbH & Co. KG | 37.524,00 EUR |
| Photovoltaik-Anlage SWB IV GbR | 24.650,00 EUR |
| BEE Energie GmbH | 10.000,00 EUR |

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Stadtwerke Bretten GmbH beliefern in ihrem Versorgungsbereich die Bevölkerung mit Strom, Gas und Wasser. Verschiedene städtische Liegenschaften aber auch private Immobilien und einige Wohngebiete werden mit Nahwärme, erzeugt aus Holz, Abwasser oder BHKWs, versorgt. Weiterhin bauen die SWB in Kooperation mit der TelemaxX ein Telekommunikationsnetz sowie ein Leerrohrnetz für breitbandigen Datenverkehr auf.

Die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser erfolgt im Rahmen der Grundversorgung. Außerdem können für die Belieferung mit Strom und Gas sogenannte Norm-Sonderverträge abgeschlossen werden. Netzanschluss und Belieferung mit Strom und Wasser sind in den Grundversorgungsverordnungen (GVVStrom, GVVGas) und in den Netzanschlussverordnungen (NAVStrom, NADVGas) geregelt. Der Ausbau der Gasversorgung erfolgt unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die künftigen Investitionsschwerpunkte werden sich auf die eigenen Versorgungsanlagen, das Kombibad und die erneuerbaren Energien konzentrieren. Die Investitionen in erneuerbare Energien sollen dabei vorrangig in der Region und gemeinsam mit Ettlingen und Bruchsal in der BBE Energie GmbH erfolgen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Entwicklung von Markt und Umfeld

Im Jahr 2016 war eine verhalten positive Entwicklung der Gesamtwirtschaft in Deutschland zu verzeichnen. Das BIP stieg um 1,9% nach 1,7% im Vorjahr. Gleichzeitig sank im Euroraum das BIP leicht von 2,0% auf 1,7%. Für 2107 wird eine ähnliche Entwicklung wie 2016 erwartet.

Das Zinsniveau der EZB liegt weiterhin bei 0% für den Leitzins. Unternehmen zahlen inzwischen teilweise Strafzinsen, wenn sie größere Summen anlegen.

Der Energiesektor befindet sich in einem radikalen Umbruch. Die Energiewende verändert die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen, Markt- und Wettbewerbsstrukturen sind in Bewegung geraten. Die Zahl der branchenfremden Anbieter steigt und die Preissensibilität der Kunden ist hoch. Die Unternehmen der Branche müssen sich mit ihren Geschäftsmodellen auf die neuen Marktgegebenheiten einstellen und ausrichten.

Strommarkt

Die Stromerzeugung in Deutschland lag 2016 fast genau auf dem Niveau von 2015. Mit 29,5% liefern die erneuerbaren Energien etwas weniger als im Vorjahr, aber immer noch den größten Anteil an der Stromerzeugung. Es folgen Braunkohle (23,1%), Steinkohle (17%), Kernenergie (13,1%) und Erdgas (12,1%). Am Großhandelsmarkt sind die Preise im ersten Quartal auf ein Zehnjahrestief gefallen. Mit dem Anstieg der Brennstoffpreise für Öl und Kohle stieg auch der Großhandelspreis im zweiten Quartal an. Im dritten Quartal ging der Preis leicht zurück um dann im vierten Quartal kräftig anzuziehen. Haupttreiber war gegen Ende des Jahres die Erwartung einer möglichen Knappheit in Frankreich, wo zusätzliche Materialüberprüfungen an 19 Kernkraftwerken erfolgten.

Gasmarkt

Aufgrund der kälteren Witterung stieg der Gasabsatz im Vergleich zum Vorjahr kräftig an. Der monatliche Grenzübergangspreis lag im Dezember 2016 um 10% unter dem Wert aus dem Dezember 2015. Mit einem signifikanten Anstieg der Preise ist in nächster Zukunft nicht zu rechnen.

Energiepolitik

Die Europäische Kommission hat am 30. November 2016 unter dem Titel „Saubere Energie für alle Europäer“ ein umfangreiches Paket an Gesetzesvorschlägen und Berichten vorgelegt, das sog. „Winterpaket“.

Wesentliche Vorschläge sind die verbindliche Steigerung der Energieeffizienz auf 30%, ein europäisches Strommarktdesign, das erneuerbare Energie integriert, die Abschaffung der vorrangigen Einspeisung von erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung und eine Stärkung des Wettbewerbs in Regenergiemärkten. Dieses Gesetzespaket wird die Energiewende in Deutschland nochmal nachhaltig verändern.

Am 2. September 2016 trat das Digitalisierungsgesetz in Kraft und sieht eine stufenweise Einbauverpflichtung für intelligente Messsysteme (Smart Meter) vor. Ab 2017 erhalten damit Großverbraucher über 10.000 kWh Strombedarf digitale Stromzähler, ab 2020 dann auch in Haushalten mit mehr als 6.000 kWh.

Im Bereich erneuerbare Energien wird nach dem neuen EEG 2016 künftig die Förderung mittels wettbewerblicher Ausschreibungen erfolgen, die die bisher festen Vergütungssätze ablösen. Ziel ist es den Ausbaukorridor einzuhalten und über Wettbewerb die Einspeiseerlöse zu senken.

Regulierung der Strom- und Gasmärkte

Am 12. Oktober 2016 hat die Bundesnetzagentur die Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode um mehr als zwei Prozentpunkte gesenkt. Diese Absenkung wirkt sich negativ auf die Rentabilität von Investitionen aus und führt zu weiterem Anpassungsdruck im Netzgeschäft. Es gibt jedoch im Rahmen der novellierten Anreizregulierungsverordnung auch positive Ergebnisse. Künftig erfolgt ein jährlicher Abgleich der Investitionsausgaben, der bisher bestehende Zeitverzug bei der Anerkennung der Investitionen fällt damit weg.

Aktuell läuft noch ein Gesetzgebungsverfahren zur Modernisierung der Netzentgelte (NEMoG). Die vermiedenen Netzentgelte sollen schrittweise wegfallen, wodurch sich vor allem die Wirtschaftlichkeit von BHKWs verschlechtert. Außerdem wird in diesem Zusammenhang auch eine bundesweite Vereinheitlichung der Netzentgelte diskutiert. Dies würde zu deutlich steigenden Netzentgelten in Süddeutschland führen.

Lage des Unternehmens

Umsatzentwicklung

Die Wechselbereitschaft der Kunden ist hoch und wird wohl auch in Zukunft bleiben. Die Prioritäten verschieben sich daher weg von der Neukundengewinnung hin zur Sicherung der Bestandskunden.

Im Jahr 2016 sind die Verkaufserlöse leicht gestiegen und betragen ohne Energiesteuer 40,74 Mio. EUR nach 40,66 Mio. EUR im Jahr 2015. Die Umsätze aus Nebengeschäften betragen 810 TEUR (Vorjahr 920 TEUR). Zusammen mit der Auflösung von Baukostenzuschüssen sowie Sonderposten aus Investitionszuschüssen (325 TEUR) ergibt sich in Summe ohne Berücksichtigung der Energiesteuern wie im Vorjahr ein Umsatz von 41,9 Mio. EUR.

Stromversorgung Vertrieb: Die Verkaufserlöse (ohne Eigenverbrauch und ohne Stromsteuer) betragen für das Wirtschaftsjahr 19.420 TEUR (Vorjahr 19.961 TEUR). Der Rückgang resultiert aus einer geringeren Verkaufsmenge im Tarifkundenbereich bei gleichzeitig gestiegener Menge im Sonderkundenbereich.

Stromversorgung Netz: Die Erlöse im Netzbereich sind gestiegen und betragen 9,68 Mio. EUR (Vorjahr 8,37 Mio. EUR).

Gasversorgung Vertrieb: Die Verkaufserlöse sind trotz des kälteren Winters 2016 gesunken und betragen 9.569 TEUR (ohne Erdgassteuer) nach 10.340 TEUR im Vorjahr.

Gasversorgung Netz: Die Erlöse im Netzbereich sind gestiegen und betragen in 2016 rund 2,2 Mio. EUR (2,1 Mio. EUR).

Die Verkaufserlöse in der *Wasserversorgung* sind leicht gestiegen und betragen 4,13 Mio. EUR nach 4,09 Mio. EUR im Vorjahr. Die Nebengeschäftserlöse sind von 112 TEUR auf 123 TEUR gestiegen.

In der *Wärmeversorgung* sind die Verkaufserlöse konstant bei ca. 605 TEUR (608 TEUR).

Die Verkaufserlöse aus der *Parkraumbewirtschaftung* sind durch die beschlossenen Maßnahmen kräftig gestiegen und betragen nun 337 TEUR nach 257 TEUR im Vorjahr. Sowohl Einnahmen aus Dauerparkplätzen als auch der Automatenverkauf haben dabei zugenommen.

Die Erlöse aus dem Kombibad betragen 364 TEUR nach 338 TEUR im Vorjahr.

Die Mieterträge aus der Ladenzeile sind konstant bei rund 79 TEUR (76 TEUR).

Die Miet- und Pächterträge sowie Inkassoerträge belaufen sich auf insgesamt 243 TEUR. Wegen bilanzieller Umgliederung nach Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ist dieser Wert nicht mit dem Vorjahreswert vergleichbar.

Absatzentwicklung

Die *Gesamtabgabe Strom* ist von 108 Mio. kWh auf 105 Mio. kWh gesunken. Die Absatzzahlen an Haushaltskunden sind von 66 Mio. kWh auf 60 Mio. kWh gefallen. Bei Sondervertragskunden sind sie von 40 Mio. kWh auf 43 Mio. kWh gestiegen.

Gedeckt wurde der Stromabsatz über das Portfolio bei Südweststrom, in das neben Mengen aus dem Pool auch direkt gekaufte Mengen von Drittlieferanten einfließen.

Die *Erdgasabgabe* inkl. Eigenverbrauch beträgt 214 Mio. kWh (Vorjahr 220 Mio. kWh).

Der Gesamtbezug wurde über ein Portfolio bei der Südwestdeutsche Stromhandel GmbH (SWS) gedeckt.

Bei der *Wasserversorgung* sank die abgegebene Menge. Die Gesamtabgabe betrug 2.383 Tm³ nach 2.486 Tm³ im Vorjahr. Die Absatzmenge an Haushaltskunden und Sonderkunden hat jeweils leicht abgenommen.

Das *Kombibad* besuchten 79.358 Besucher nach 88.519 im Jahr 2015. Außerdem wurden 9.765 Besucher mit Saisonkarten gezählt (Vorjahr 9.527), 6.588 Besucher von Vereinen (Vorjahr 5.789) und 14.923 Nutzer von Schulen (Vorjahr 8.392). Die Gesamtzahl der Nutzer sank von 112.236 auf 110.634.

Investitionen

Im Jahr 2016 wurden Investitionen (ohne Anlagen im Bau aus dem Vorjahr) in Höhe von 7.861.424,24 EUR getätigt. Davon entfallen 6.194.888,34 EUR auf das Hallenbad und rund 1,7 Mio. EUR auf die restlichen Anlagen und Netze.

In der Stromversorgung wurden 351 TEUR in das Leitungsnetz investiert, u.a. in der Reuchlinstraße, der Brühlstraße und der Albert-Schweitzer-Straße. Mit 30 TEUR wurde das

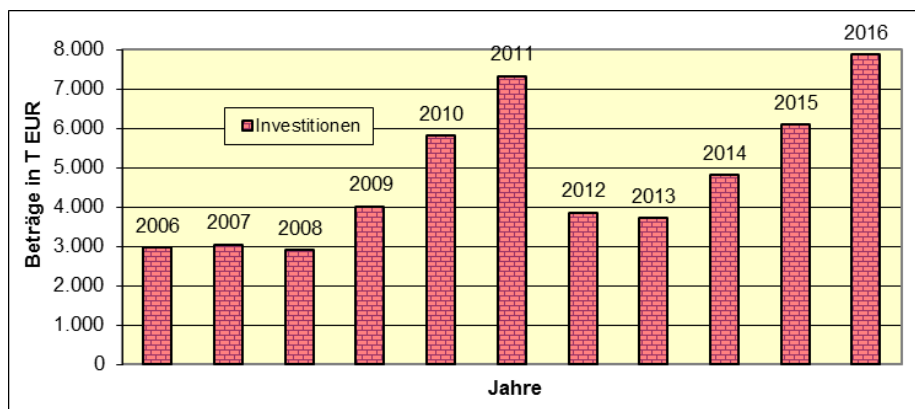
Baugebiet „Knittlinger Weg“ erschlossen. Trafostationen wurden neu gebaut oder ertüchtigt für 71 TEUR, z.B. in der Brühlstraße oder an der Schießmauer.

Auch in der Gasversorgung wurde in das Netz investiert. Insgesamt flossen 186 TEUR in Baumaßnahmen in der Albert-Schweitzer-Straße, Gutenbergweg und IG Knittlinger Kreuz. Es handelt sich um Erneuerungen und Neuerschließungen. Weitere 86 TEUR flossen in zugehörige neue Hausanschlüsse.

Bei der Wasserversorgung war ebenfalls das Leitungsnetz mit 327 TEUR der größte Posten. Überwiegend wurden Leitungen erneuert, u.a. in der Albert-Schweitzer-Straße, im Gutenbergweg, im Kirchenweg (Ruit) und in der Weißhofer Straße. Der Hochbehälter Ruit wurde für 53 TEUR ertüchtigt.

Im Bereich der Wärmeversorgung war die größte Einzelinvestition die neue Heizung im Mehrfamilienhaus „Brucknerstraße“ der Fa. Harsch mit 90 TEUR. Für das Altenheim und das betreute Wohnen „Im Brückle“ der Südbau wurde für 65 TEUR eine Nahwärmeleitung verlegt, damit die beiden Gebäude an das Nahwärmenetz „Steiner Pfad“ angeschlossen werden können.

Rund 133 TEUR flossen in die Erneuerung der Kassen- und Schrankenanlage für Löwenhof, Engelsberg, Pfluggasse und Sporgasse. Weitere 114 TEUR flossen in die Erweiterung des Leerrohrnetzes für Telekommunikation.



GESAMTBEURTEILUNG UND AUSBLICK

Mit dem Jahresabschluss 2016 wird der beste Jahresabschluss der letzten 15 Jahre vorgelegt. Bei stabilem Umsatz steigt das Jahresergebnis z.T. wegen Einmaleffekten auf Rekordniveau an. Die negativen Ergebnisse der Vorjahre können damit in der Bilanz wieder ausgeglichen werden. Das Eigenkapital steigt deutlich an.

Das gute Ergebnis ist vor allem erheblichen Einsparungen in der Energiebeschaffung zu verdanken. Aber auch die strikte Budgetierung bei den Kosten bei Instandhaltung und sonstigem betrieblichen Aufwand zeigt Wirkung. Erstmals kann der sonstige betriebliche Aufwand signifikant gesenkt werden.

Die Aussichten für den Jahresabschluss 2017 sind ebenfalls positiv. Lediglich die nach wie vor hohe Wechselquote trübt das Bild etwas. Mit der neuen Vertriebsstrategie, neuem Absatzkanal, Webauftritt etc. wollen wir dem entgegen wirken und zumindest die Abwanderungstendenz stoppen.

Potentiale und Chancen bietet in den nächsten Jahren vor allem das tolle Kombibad mit seiner Sauna. Diese Erlöschancen müssen wir nutzen.

Alles rund um Smart Meter und Digitalisierung, Innovation und neue Geschäftsmodelle steht noch ganz am Anfang. Ob und wieviel Potential hier zu erschließen ist bleibt abzuwarten. Wie schwierig es ist, in einem neuen Umfeld erfolgreich zu sein hat zuletzt das Thema Solar gezeigt.

Der Lagebericht enthält Aussagen zu den zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen und politischen Entwicklungen sowie zum zukünftigen Unternehmensverlauf. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, oder zusätzliche Risiken eintreten, kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Geschäftsjahr 2015 1.150.000,00 EUR Kapitalzuführung in Kapitalrücklage
Geschäftsjahr 2016 850.000,00 EUR Kapitalzuführung in Kapitalrücklage

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

| | 2016 | 2015 |
|---------------|------|------|
| Beschäftigte | 78 | 75 |
| Auszubildende | 4 | 5 |

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsratsvorsitzenden beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt 240,00 EUR (Sitzungsentschädigung).

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 1.290,00 EUR.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungskennzahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

Abschlussprüfer

Privates Unternehmen

Die Prüfung wurde von der BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart in den Geschäftsräumen der Gesellschaft in Bretten durchgeführt.

Entsprechend dem Bestätigungsvermerk vom 30. Juni 2017 führte die Prüfung zu keinen Einwendungen.

Örtliches Prüfungsamt

Nach § 14 Abs. 8 des Gesellschaftervertrages sind der städtischen Inneren Revision die in § 54 Haushaltsgrundsatzgesetz vorgesehenen Prüfungsbefugnisse eingeräumt. Im Geschäftsjahr 2016 fand zwar keine Einzelprüfung statt, dennoch wird in regelmäßigen Abständen die Betätigung der Stadt Bretten durch die Innere Revision geprüft.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
der Stadtwerke Bretten GmbH
(Anhang 1)**

| | | 2016 | 2015 |
|--------------------------------|------|-------------|-------------|
| Gewinn / Verlust | TEUR | 1.827 | 1.133 |
| Vermögenslage | | | |
| Anlagenintensität | % | 80,7 | 78,2 |
| Umlaufintensität | % | 19,3 | 21,8 |
| Investitionen | TEUR | 7.861 | 6.090 |
| Finanzlage | | | |
| Eigenkapitalquote | % | 25,9 | 23,2 |
| Fremdkapitalquote | % | 74,1 | 76,8 |
| Anlagendeckung I | % | 32,1 | 29,7 |
| Anlagendeckung II | % | 92,0 | 99,1 |
| Ertragslage | | | |
| Umsatzrentabilität | % | 4,4 | 2,7 |
| Eigenkapitalrentabilität | % | 10,7 | 7,9 |
| Gesamtkapitalrentabilität | % | 2,8 | 1,9 |
| Kostendeckung | % | 102,3 | 101,5 |
| Cash-Flow | TEUR | 4.950 | 4.172 |
| Personalkostenintensität | % | 11,2 | 11,1 |
| Personalaufwand je Mitarbeiter | TEUR | 56 | 58 |

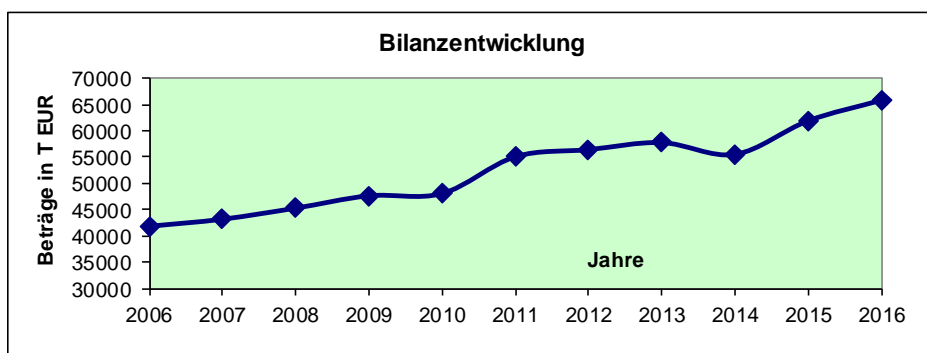
**Leistungskennzahlen
der Stadtwerke Bretten GmbH**

| | | 2016 | 2015 |
|--------------------------------------|-----------------|-------------|-------------|
| Kombibad (Frei- u. Hallenbad, Sauna) | Besucher | 110.634 | 112.236 |
| Stromversorgung | Mio. kWh | 105,0 | 108,0 |
| Gasversorgung | Mio. kWh | 213,9 | 219,5 |
| Wasserversorgung | Tm ³ | 2.383 | 2.486 |
| Wärmeversorgung | Mio. kWh | 7,20 | 6,30 |
| Parken - Verkaufserlöse | TEUR | 337 | 257 |
| Parken - Stellplätze | Anzahl | 490 | 490 |

BILANZEN
der Stadtwerke Bretten GmbH
(Anhang 2)

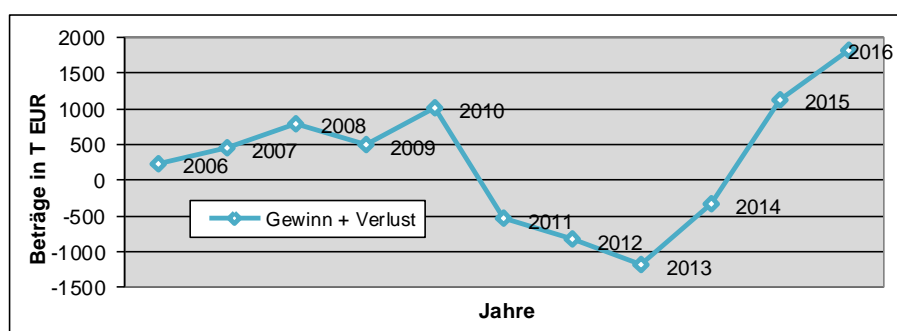
| Aktiva in TEUR | 2016 | 2015 |
|-----------------------------------|---------------|---------------|
| Anlagevermögen GESAMT | 53.132 | 48.400 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 333 | 338 |
| Sachanlagen | 48.266 | 43.527 |
| Finanzanlagen | 4.533 | 4.535 |
| Umlaufvermögen GESAMT | 12.676 | 13.488 |
| Vorräte | 530 | 443 |
| Forderungen | 9.460 | 10.827 |
| Kassenbestand | 2.686 | 2.218 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 0 | 0 |
| Bilanzsumme | 65.808 | 61.888 |

| Passiva in TEUR | 2016 | 2015 |
|------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Eigenkapital GESAMT | 17.052 | 14.374 |
| Stammkapital | 5.625 | 5.625 |
| Kapitalrücklage | 11.146 | 10.296 |
| Gewinnrücklage | 210 | 210 |
| Verlustvortrag | -1.756 | -2.890 |
| Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag | 1.827 | 1.133 |
| Zur Kapitalerhöhung geleistete Einlagen | 1.356 | 0 |
| Sonderposten aus Investitionszuschüssen | 1.515 | 1.643 |
| Empfangene Ertragszuschüsse | 428 | 625 |
| Rückstellungen | 2.895 | 2.414 |
| Verbindlichkeiten | 42.475 | 42.744 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 87 | 88 |
| Bilanzsumme | 65.808 | 61.888 |



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
der Stadtwerke Bretten GmbH
(Anhang 3)

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Umsatzerlöse (netto) | 41.878 | 41.937 |
| + Erhöh./Vermind. d.Bestandes unfertiger Leist. | 35 | -54 |
| + Andere aktivierte Eigenleistungen | 237 | 216 |
| + Sonstige betriebliche Erträge | 290 | 196 |
| = A. Betriebsleistung | 42.440 | 42.295 |
| Materialaufwand | 28.307 | 28.443 |
| + Personalaufwand | 4.589 | 4.606 |
| + Abschreibungen | 3.123 | 3.039 |
| + Sonstige betriebliche Aufwendungen | 3.203 | 3.962 |
| = B. Betriebsaufwand | 39.222 | 40.050 |
| = C. Betriebsergebnis (A ./ B) | 3.218 | 2.245 |
| Erträge aus Beteiligungen | 286 | 50 |
| + Erträge aus Ausleihungen d. Finanzanlagen | 11 | 11 |
| + Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 11 | 14 |
| ./. Abschreibungen auf Finanzanlagen | 0 | 0 |
| ./. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 1.079 | 1.121 |
| ./. Steuern vom Einkommen und Ertrag | 543 | -40 |
| = D. Finanzergebnisse | -1.314 | -1.006 |
| = E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D) | 1.904 | 1.239 |
| + außerordentliche Erträge | 0 | 0 |
| ./. außerordentliche Aufwendungen | 0 | 0 |
| ./. Sonstige Steuern | 77 | 106 |
| + Entnahme Rücklage | 0 | 0 |
| = Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag | 1.827 | 1.133 |



Städtische Wohnungsbau GmbH Bretten

Schlachthausgasse 4, 75015 Bretten
Fon (07252) 94630 Fax (07252) 946320
info@wohnbau-bretten.de www.wohnbau-bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

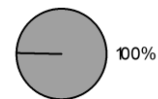
- ◆ Bau und Vermietung von Wohnungen
- ◆ Bau und Verkauf von Eigentumswohnungen und Eigenheimen
- ◆ Verwaltung von Eigentumswohnungen

Gründungsjahr

1958

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin: Stadt Bretten
Stammkapital: 4.912.500,00 EUR



Besetzung der Organe/Aufsichtsrates

Geschäftsführer: Eugen Kurz
Aufsichtsratsvorsitzender: Bürgermeister Michael Nöltner
Aufsichtsratsmitglieder: Oliver Haas (stellv. Vorsitzender)
Sibille Elskamp
Markus Gerweck
Karin Gillardon
Waltraud Günther-Best
Heidemarie Leins
Harald Müller
Bernd Neuschl
Brigitte Schick
Edgar Schlotterbeck

Beteiligungen des Unternehmens

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe (BGV) 350,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, kommunale Siedlungspolitik zu unterstützen und Maßnahmen der Infrastruktur durchzuführen. Die Gesellschaft hat zum Ende des Geschäftsjahres 434 Wohnungen, 363 Garagen / Pkw-Stellplätze sowie einen Kindergarten und eine Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber im Eigentum und vermietet.

Die große Wohnungsnachfrage nach preiswerten Wohnungen beschäftigt im verstärkten Maße die politischen Gremien. Die Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten wird in den nächsten Jahren dazu beitragen, durch den Bau und Vermietung von Sozialwohnungen, dem Bedarf und Druck auf dem Immobilienmarkt nach preiswerten Wohnungen entgegen zu wirken.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Städtischen Wohnungsbau GmbH. Bretten lag im Jahr 2016 zum Einen bei der Errichtung der Gemeinschaftsunterkunft/Anschlussunterbringung für Asylbewerber des Gebäudes „An der Schießmauer 1“ und zum Anderen beim Beginn der energetischen Sanierung der Gebäude „Buchenweg 2+4“, sowie der Kernsanierung „Kleiststr. 1a“.

Die geplanten Kosten „An der Schießmauer 1“ liegen bei 5,4 Mio. EUR. Das Grundstück wurde von der Stadt Bretten im Rahmen einer Kapitalrücklage in Höhe von 249 TEUR eingebracht und von der Wohnungsbau käuflich erworben. Im Jahr 2016 wurden Kosten in Höhe von 2.1 Mio. EUR verauslagt. Die Übergabe erfolgt zum 01.10.2017. Mietverträge wurden mit der Stadt Bretten und der Kommunalanstalt für Wohnraum im Landkreis Karlsruhe abgeschlossen.

Die im Jahre 2015 beschlossene Sanierung des Anwesens „Buchenweg 2+4“ wurde im Juni 2016 begonnen und im Frühjahr 2017 abgeschlossen. Hier erhielten die Gebäude Dämmung der Fassade und des Daches sowie der Kellerdecke, neue Fenster und Rollläden, Hauseingangstüren und Briefkastenanlagen, neue Wohnungsabschluss Türen und eine zentrale SAT-Anlage. Die Kosten wurden mit rd. 800 TEUR abgeschlossen.

Auch die Kernsanierung des in zwei Abschnitten geplanten Anwesens „Kleiststr. 1 +1a“ wurde im Gebäude „Kleiststr. 1a“ begonnen. Der Sanierungsaufwand für beide Gebäude liegt bei 3,3 Mio. EUR. Im Jahr 2016 sind Kosten für die noch nicht abgeschlossene Sanierung des Gebäudes „Kleiststr. 1a“ in Höhe von 690 TEUR entstanden. Die Fertigstellung des 1. Bauabschnittes wurde aufgrund von aufgetretenen Mängeln verschoben und ist Mitte Dezember 2016 bezugsfertig. Danach wird mit der Baumaßnahme „Kleiststr. 1“ begonnen.

Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen wurden überwiegend in frei gewordenen Wohnungen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden fünf Eigentumswohnungen veräußert:

- Hausertalstr. 17, DG. re.
- Hausertalstr. 19, I.OG.re.
- Windstegweg 20, UG.re.
- Windstegweg 22, I.OG.mi.li.
- Am Schneckenberg 5, EG. mit einem Stellplatz

Lage des Unternehmens

Im Jahr 2016 erzielte die Gesellschaft Umsatzerlöse aus der Bewirtschaftung der eigenen und fremden Immobilien von 2.872.179,76 EUR. Dieser Umsatzerlös übersteigt das Vorjahresergebnis um 50.853,37 EUR. Die sonstigen betrieblichen Erträge (Erträge aus Immobilienverkäufen und aktivierte Eigenleistungen) i.H. von 326.435,54 EUR zuzüglich 247,27 EUR Zinserträge führen zu einem Gesamtertrag von 3.198.862,57 EUR (Vorjahr: 3.088.571,40 EUR).

Die Gesamtaufwendungen liegen bei 2.731.795,74 EUR (Vorjahr: 2.458.192,42 EUR). Hierrunter fallen die Aufwendungen der Hausbewirtschaftung von rd. 855 TEUR, die Personalaufwendungen von 355 TEUR, Abschreibungen mit 949 TEUR, sonstige betriebliche Aufwendungen i.H. von 176 TEUR, Zinsen 290 TEUR und Steueraufwendungen von rd. 64 TEUR, sowie zum Jahresende noch nicht abgerechnete Mietnebenkosten von 43 TEUR.

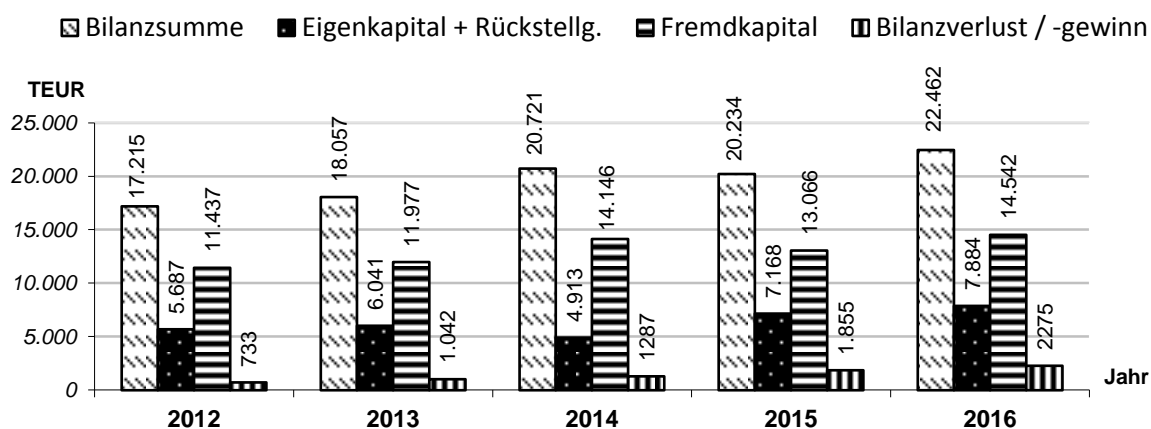
Die Gesellschaft erwirtschaftete somit im Jahr 2016 einen Jahresüberschuss von 467.066,83 EUR; gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 163.312,50 EUR.

Das Bilanzvolumen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 22.461.822,17 EUR und liegt somit um 2.228.292,02 EUR über dem des Vorjahres in Höhe von 20.233.530,15 EUR.

Das Anlagevermögen auf der Aktivseite beträgt 21.477.756,04 EUR (Vorjahr: 19.272.641,99 EUR). Die Abnahme ist größtenteils mit dem Verkauf von fünf Wohnungen (258.539,02 EUR), Zugänge für Sanierungsmaßnahmen „Buchenweg 2 + 4“ (631.609,85 EUR) und Kosten für Anlagen im Bau, „Kleiststr. 1a“ u. „An der Schießmauer 1“ (2.781.162,06 EUR) begründet. Die Abschreibungen betragen 949.118,84 EUR im Geschäftsjahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31.12.2016 betragen 13.452.573,72 EUR (Vorjahr: 12.094.066,39 EUR). Die Kredittilgungsleistungen belaufen sich auf 1.028.023,05 EUR. Unter der Bilanzposition „Verbindlichkeiten aus Betreuungstätigkeiten“ ist der Gesellschaftsanteil für die eigenen Wohnungen an einem Darlehen einer Wohnungseigentümergeinschaft zu verstehen. Die gesamten Verbindlichkeiten zum Jahresende 2016 betragen 14.542.159,58 EUR (Vorjahr: 13.018.443,56 EUR).

Die Eigenkapitalquote liegt bei 35,1 % (Vorjahr 35,4 %).



Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Geschäftsjahr 2015: 0,00 EUR

Geschäftsjahr 2016: 248.600,00 EUR (Einbringung einer zweckgebundenen Kapitalrücklage)

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

| | 2016 | | 2015 | |
|---------------|----------|----------|----------|----------|
| | Vollzeit | Teilzeit | Vollzeit | Teilzeit |
| Beschäftigte | 6 | 3 | 5 | 3 |
| Auszubildende | -- | -- | -- | -- |

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsratsvorsitzenden beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 420,00 EUR (Sitzungsentschädigung).

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für die Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 1.800,00 EUR.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungszahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

Abschlussprüfer

Privates Unternehmen und Umfang der Prüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte durch den Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Stuttgart.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte mit Schreiben vom 25.01.2017 den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2016 und des Lageberichtes gemäß §§ 317 ff. HGB sowie zur Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz (HGrG). Der Prüfungsbericht wurde unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards PS 450 erstellt.

Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen und nach dem abschließenden Prüfungsergebnis wurde mit Datum vom 9. Juni 2017 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach der Beurteilung und der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Örtliches Prüfungsamt und Umfang der Prüfung

Nach § 13 Abs. 8 des Gesellschaftsvertrages sind der Inneren Revision der Stadt Bretten die in § 54 HGrG vorgesehenen Prüfungsbefugnisse eingeräumt. Im Geschäftsjahr 2016 fand zwar keine Einzelprüfung statt, dennoch wird in regelmäßigen Abständen die Betätigung der Stadt Bretten durch die Innere Revision geprüft.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten
(Anhang 1)**

| | | 2016 | 2015 |
|--------------------------------|------|-------------|-------------|
| Gewinn / Verlust | TEUR | 467 | 630 |
| Vermögenslage | | | |
| Anlagenintensität | % | 95,6 | 95,3 |
| Umlaufintensität | % | 4,4 | 4,7 |
| Investitionen | TEUR | 3.369 | 326 |
| Finanzlage | | | |
| Eigenkapitalquote | % | 35,1 | 35,4 |
| Fremdkapitalquote | % | 64,9 | 64,6 |
| Anlagendeckung I | % | 36,7 | 37,2 |
| Anlagendeckung II | % | 99,1 | 99,7 |
| Ertragslage | | | |
| Umsatzrentabilität | % | 16,3 | 22,3 |
| Eigenkapitalrentabilität | % | 5,9 | 8,8 |
| Gesamtkapitalrentabilität | % | 2,1 | 3,1 |
| Kostendeckung | % | 106,8 | 114,8 |
| Cash-Flow | TEUR | 2.141 | 1.709 |
| Personalkostenintensität | % | 13,2 | 13,9 |
| Personalaufwand je Mitarbeiter | TEUR | 39 | 43 |

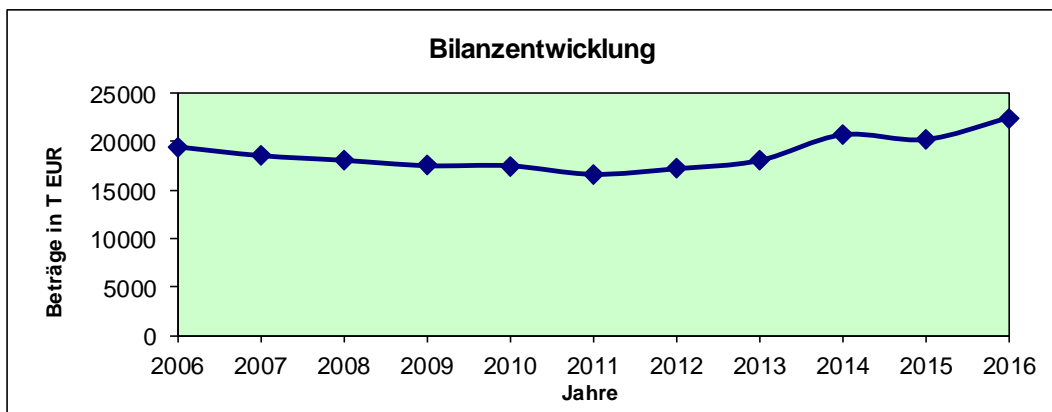
**Leistungskennzahlen
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten**

| | 2016 | 2015 |
|---------------------------------------------|-------------|-------------|
| Bestand an eigenen Wohnungen | 434 | 438 |
| Gesamtwohnfläche der Wohnungen in qm | 27.247 | 27.110 |
| Mieterwechsel im Jahr | 38 | 48 |
| Verwaltung von Eigentumswohnungen | 365 | 359 |
| Bestand an vermietbaren Stellplätze/Garagen | 363 | 364 |

B I L A N Z E N
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten
(Anhang 2)

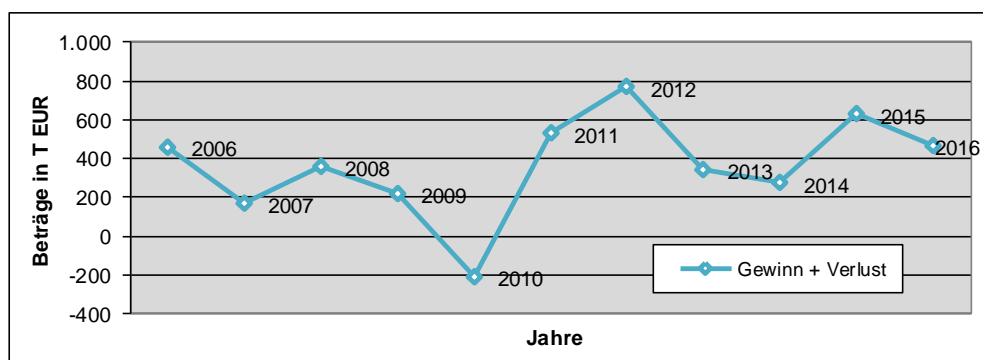
| Aktiva in TEUR | 2016 | 2015 |
|-----------------------------------|---------------|---------------|
| Anlagevermögen GESAMT | 21.478 | 19.273 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 4 | 6 |
| Sachanlagen | 21.474 | 19.267 |
| Finanzanlagen | 0 | 0 |
| Umlaufvermögen GESAMT | 984 | 961 |
| Vorräte | 639 | 683 |
| Forderungen | 85 | 149 |
| Kassenbestand | 260 | 129 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 0 | 0 |
| Bilanzsumme | 22.462 | 20.234 |

| Passiva in TEUR | 2016 | 2015 |
|-----------------------------------|---------------|---------------|
| Eigenkapital GESAMT | 7.883 | 7.168 |
| Stammkapital | 4.913 | 4.913 |
| Rücklagen | 695 | 400 |
| Gewinnvortrag | 1.855 | 1.288 |
| Gewinn / Verlust | 420 | 567 |
| Rückstellungen | 30 | 28 |
| Verbindlichkeiten | 14.542 | 13.018 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 7 | 20 |
| Bilanzsumme | 22.462 | 20.234 |



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
der Städt. Wohnungsbau GmbH Bretten
(Anhang 3)

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|------------------------------------------------------------------|--------------|--------------|
| Umsatzerlöse | 2.872 | 2.821 |
| + Bestandserhöhung an unfertigen Leistungen | -43 | 63 |
| + aktivierte Eigenleistungen | 56 | 0 |
| + Sonstige betriebliche Erträge | 271 | 202 |
| ./. Aufwendungen für Hausbewirtschaftung | 855 | 866 |
| = A. Rohergebnis | 2.301 | 2.220 |
| Personalaufwand | 355 | 342 |
| + Abschreibungen | 949 | 650 |
| + Sonstige betriebliche Aufwendungen | 176 | 221 |
| = B. Aufwand | 1.480 | 1.213 |
| = C. Betriebsergebnis (A ./. B) | 821 | 1.007 |
| Erträge aus Beteiligungen | 0 | 0 |
| + Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0 | 2 |
| ./. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 290 | 321 |
| ./. Steuern vom Einkommen und Ertrag | 4 | 3 |
| = D. Finanzergebnisse | -294 | -322 |
| = E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D) | 527 | 685 |
| + außerordentliche Erträge (Verlustübernahme) | 0 | 0 |
| ./. außerordentliche Aufwendungen | 0 | 0 |
| ./. Sonstige Steuern | 60 | 55 |
| = Jahresüberschuss | 467 | 630 |



III. Eigenbetriebe



Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten

Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten
Fon (07252) 921-202 Fax (07252) 921-160

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der Eigenbetrieb hat die Aufgabe, das im Stadtgebiet anfallende Abwasser zu sammeln, zu reinigen und schadlos abzuleiten.

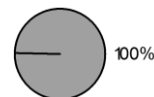
Gründungsjahr

1997

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Bretten 100 %

Der Eigenbetrieb erhielt von der Stadt Bretten kein Stammkapital.



Besetzung der Organe/Betriebsausschuss

Betriebsleiter: Kämmereriamtsleiter Wolfgang Pux

Der Betriebsausschuss Abwasser wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 15.04.2008 aufgelöst und dessen Zuständigkeit in vollem Umfang auf den Gemeinderat übertragen.

Beteiligungen des Unternehmens

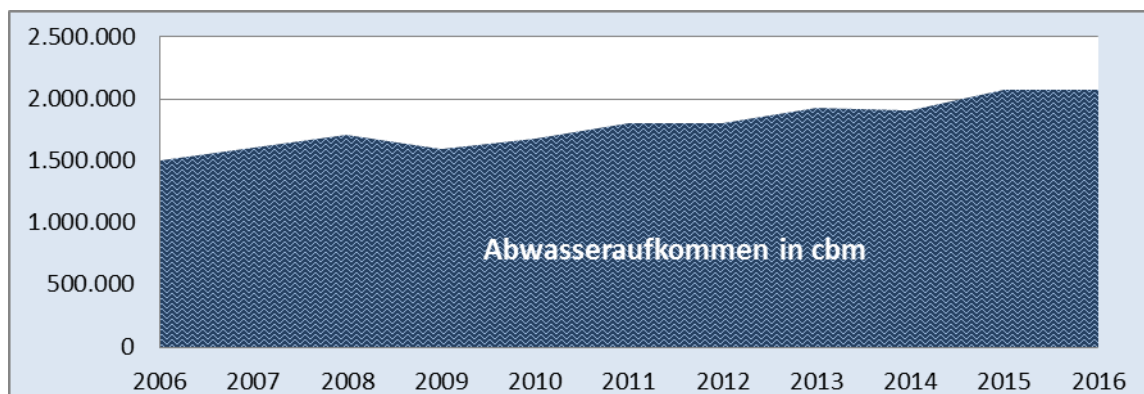
| | |
|--------------------------------------------------|------------------|
| Abwasserverband Weissach- und Oberes Saalbachtal | 2.613.657,05 EUR |
| Abwasserzweckverband Oberer Kraichbach | 12.450,00 EUR |

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Abwassermenge wird nach dem Frischwasserverbrauch ermittelt. Nach Abzug der Rückerstattungen gemäß § 40 AbwS (94.233 cbm) wurden im Berichtsjahr 2.067.210 cbm (Vorjahr 2.072.173 cbm) Schmutzwasser in die Kanalisation eingeleitet.

Die dazu notwendigen Abwasseranlagen sind vom Eigenbetrieb zu bauen und zu unterhalten. Die Reinigung des Abwassers erfolgt in den Kläranlagen der Abwasserverbände, in denen die Stadt Bretten Mitglied ist.

Die zu entrichtende Niederschlagswassergebühr wird von der Größe und vom Grad der versiegelten Grundstücksflächen bestimmt. Die Summe der erhebungsfähigen Grundstücksflächen lag im Jahr 2016 für das gesamte Stadtgebiet bei 2.579.057 qm (Vorjahr: 2.575.233 qm).



Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Gemäß § 1 Abs. 3 der Betriebssatzung erhebt der Eigenbetrieb zur Erfüllung seiner Aufgaben kostendeckende Gebühren, ohne eine Gewinnerzielungsabsicht zu verfolgen. Nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) für Baden-Württemberg sind etwa entstehende Kostenüber- und -unterdeckungen innerhalb von fünf Jahren auszugleichen.

Auch im Jahr 2016 kann ein Betrag in Höhe von 86.504,10 EUR dem Rückstellungskonto für Gebührenüberschüsse zugeführt werden. Die sukzessive Auflösung des Kontobestandes erfolgt ab dem Wirtschaftsjahr 2017.

Die Abwassergebühr lag seit dem 01.01.1999 bei 1,99 EUR/cbm. Aufgrund der angesammelten Überschüsse wurde zum 01.01.2006 eine Gebührensenkung auf 1,85 EUR/cbm vorgenommen. Eine erneute Gebührensenkung zum 01.07.2007 auf 1,75 EUR/cbm wurde in der Sitzung am 12.06.2007 vom Gemeinderat beschlossen. Der noch vorhandene Gebührenüberschuss aus Vorjahren in Höhe von 97 TEUR wurde im Wirtschaftsjahr 2010 vollständig abgebaut, so dass eine Anpassung des Abwassergebührensatzes erforderlich wurde.

Im Zusammenhang mit der Einführung der sogenannten „gesplitteten Abwassergebühr“ zum 01.01.2011 wurde eine Neukalkulation erforderlich. Der Gemeinderat hat nach Vorberatungen im Jahr 2010 am 15.11.2011 die endgültige Änderung der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung beschlossen. Die Schmutzwassergebühr lag bis zum 31.12.2012 bei 1,47 EUR je cbm Abwasser und die Niederschlagswassergebühr betrug 0,45 EUR je qm versiegelter abflussrelevanter Grundstücksfläche. Aufgrund der positiven Entwicklungen des Gebührenaufkommens und nach Überarbeitung der Gebührenkalkulation konnte der Gemeinderat mit der Änderungssatzung vom 20.11.2012 die Gebührensätze zum 1. Januar 2013 auf 1,40 EUR für das Schmutzwasser und 0,40 EUR für das Niederschlagswasser reduzieren. Nach der kontinuierlichen Ansammlung von Gebührenüberschüssen wurden die Gebührensätze mit einer weiteren Änderungssatzung vom 15.12.2015 ab dem 1. Januar 2016 auf 1,25 EUR für das Schmutzwasser und 0,38 EUR für das Niederschlagswasser herabgesetzt. Die vorhandenen Überschüsse werden in den kommenden Jahren gebührenwirksam aufgelöst.

Lage des Unternehmens

Gegenüber dem Wirtschaftsplan lag die Summe der Erträge um 320 TEUR (6,2 %) unter dem Ansatz. Hier ist jedoch anzumerken, dass die im Wirtschaftsplan vorgesehene Ertragsauflösung aus Gebührenrückstellungen (346.000,00 EUR) für den Ausgleich der Erfolgsrechnung nicht benötigt wurde. Die Aufwendungen ohne den entsprechenden Aufwand für die Rückstellungsbildung lagen um 217 TEUR (7,9 %) unter dem Ansatz.

Die Zinserträge betragen rd. 190,00 EUR und resultieren aus der Kassenbestandsverzinsung im Rahmen der Einheitskasse mit der Stadt.

Für Verbandsumlagen war nach den Vorgaben der Abwasserzweckverbände im Wirtschaftsplan 2016 ein deutlich höherer Aufwand vorgesehen. Die Abrechnung lag insbesondere bei der Betriebskostenumlage des Abwasserverbandes Weißach- und Oberes Saalbachtal um rd. 185 TEUR unter dem Planansatz.

Der Zinsaufwand lag mit 335 TEUR um 45 TEUR unter dem Ansatz.

Im Vorjahresvergleich der Rechnungsergebnisse reduzieren sich die gesamten Erträge und Aufwendungen von 5,177 Mio. EUR auf 4,826 Mio. EUR.

Für die Baumaßnahmen der Ortskanalisation und Investitionsumlagen an den Abwasserzweckverband Weißach- und Oberes Saalbachtal wurden insgesamt rund 2,002 Mio. EUR investiert.

Es waren neue Darlehensaufnahmen in Höhe von insgesamt 1,6 Mio. EUR erforderlich. Nach Tilgungsleistungen von 1.102 TEUR erhöhte sich der Schuldenstand im Jahr 2016 von 13,476 Mio. EUR auf 14,129 Mio. EUR. Insgesamt ergibt sich insgesamt ein negativer Finanzierungssaldo des Vermögensplans im Jahr 2016 von -1.316 TEUR. Der fortgeschriebene Finanzierungssaldo aus Vorjahren wird demnach mit -1.309 TEUR ebenfalls wieder negativ. Zur Kompensation dieses Saldos nahm der Eigenbetrieb am 15.03.2017 auf die Kreditermächtigung aus 2016 ein Darlehen in Höhe von 1,0 Mio. EUR auf.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

- keine -

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

| | 2016 | 2015 |
|---------------|------|------|
| Beschäftigte | -- | -- |
| Auszubildende | -- | -- |
| Sonstige | 4 | 4 |

Anmerkung: Anteilige Personalstellung durch die Stadt Bretten

Gesamtbezüge der Betriebsleitung

- keine -

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Siehe Anhang (1) Betriebswirtschaftliche Kennzahlen / Leistungskennzahlen, (2) Bilanzen sowie (3) Gewinn- und Verlustrechnungen.

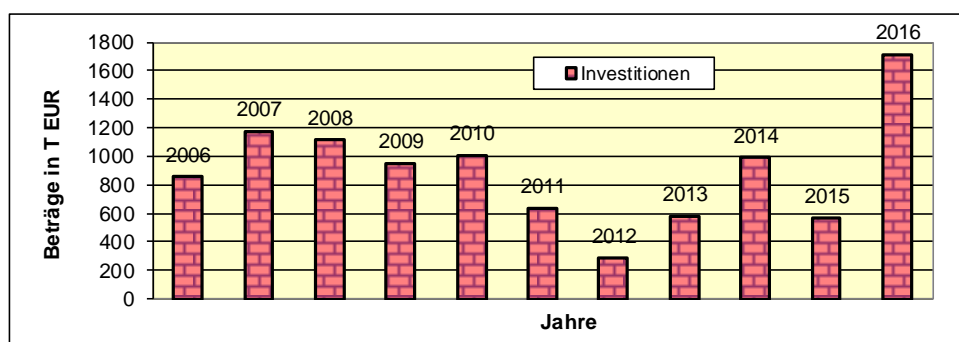
Abschlussprüfer

Örtliches Prüfungsamt

Der Jahresabschluss 2016 wurde am 9. Juni 2017 der städtischen Inneren Revision zur Prüfung vorgelegt.

**Betriebswirtschaftliche Kennzahlen
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten
(Anhang 1)**

| | | 2016 | 2015 |
|----------------------|------|-------|------|
| Gewinn / Verlust | TEUR | 0 | 0 |
| Vermögenslage | | | |
| Anlagenintensität | % | 97,9 | 94,2 |
| Umlaufintensität | % | 2,1 | 5,8 |
| Investitionen | TEUR | 1.714 | 565 |



| | | 2016 | 2015 |
|---------------------------|------|-------|-------|
| Finanzlage | | | |
| Eigenkapitalquote | % | 0,0 | 0,0 |
| Fremdkapitalquote | % | 100,0 | 100,0 |
| Anlagendeckung I | % | 0,0 | 0,0 |
| Anlagendeckung II | % | 59,0 | 59,3 |
| Ertragslage | | | |
| Umsatzrentabilität | % | 0,0 | 0,0 |
| Eigenkapitalrentabilität | % | 0,0 | 0,0 |
| Gesamtkapitalrentabilität | % | 0,0 | 0,0 |
| Kostendeckung | % | 100,0 | 100,0 |
| Cash-Flow | TEUR | 751 | 742 |

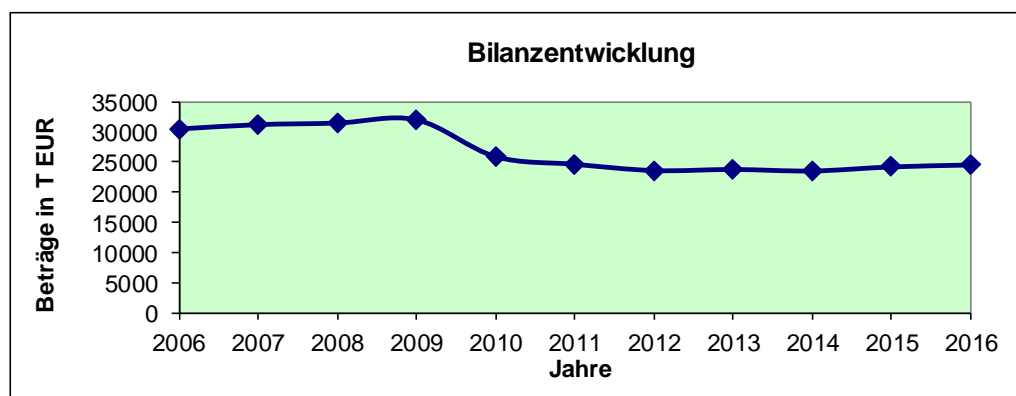
**Leistungskennzahlen
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten**

| | 2016 | 2015 |
|------------------------------------------------------|-----------|-----------|
| Abwasseraufkommen in cbm | 2.067.210 | 2.072.173 |
| Erhebungsfähige versiegelte Grundstücksflächen in qm | 2.579.057 | 2.575.233 |

B I L A N Z E N
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten
(Anhang 2)

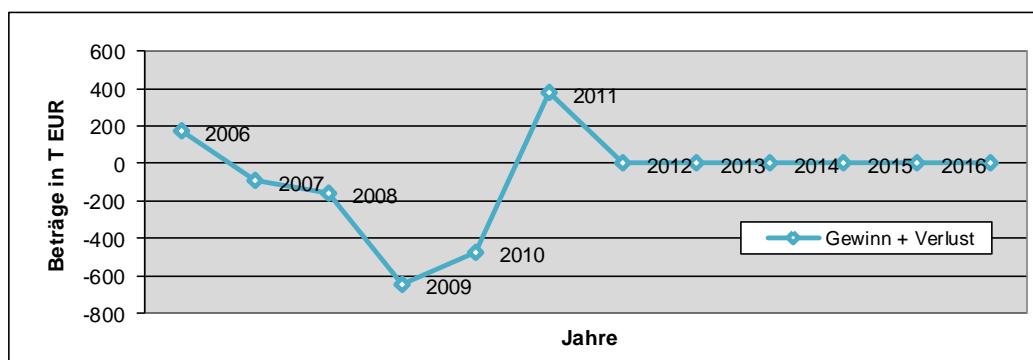
| Aktiva in TEUR | 2016 | 2015 |
|-----------------------------------|---------------|---------------|
| Anlagevermögen GESAMT | 23.956 | 22.734 |
| Sachanlagen | 21.050 | 20.108 |
| Finanzanlagen | 2.906 | 2.626 |
| Umlaufvermögen GESAMT | 502 | 1.407 |
| Forderungen | 502 | 1.407 |
| Kassenbestand | 0 | 0 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 0 | 0 |
| Bilanzsumme | 24.458 | 24.141 |

| Passiva in TEUR | 2016 | 2015 |
|-----------------------------------|---------------|---------------|
| Eigenkapital GESAMT | 0 | 0 |
| Allgemeine Rücklagen | 0 | 0 |
| Gewinn- / Verlustvortrag | 0 | 0 |
| Gewinn / Verlust | 0 | 0 |
| Ertragszuschüsse | 8.741 | 9.314 |
| Rückstellungen | 1.086 | 999 |
| Verbindlichkeiten | 14.631 | 13.828 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 0 | 0 |
| Bilanzsumme | 24.458 | 24.141 |



GEWINN- und VERLUSTRECHNUNGEN
des Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung Bretten
(Anhang 3)

| in TEUR | 2016 | 2015 |
|------------------------------------------------------------------|--------------|--------------|
| Umsatzerlöse | 4.825 | 5.176 |
| + Zuschüsse | 0 | 0 |
| + Sonstige betriebliche Erträge | 0 | 0 |
| = A. Betriebsleistung | 4.825 | 5.176 |
| Materialaufwand | 440 | 538 |
| + Personalaufwand | 0 | 0 |
| + Abschreibungen | 751 | 742 |
| + Sonstige betriebliche Aufwendungen | 3.212 | 3.362 |
| = B. Betriebsaufwand | 4.403 | 4.642 |
| = C. Betriebsergebnis (A ./ B) | 422 | 534 |
| Erträge aus Beteiligungen | 0 | 0 |
| + Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0 | 0 |
| ./ Zuführung Rückst. Gebührenüberschuss | 87 | 158 |
| ./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 335 | 376 |
| = D. Finanzergebnisse | -422 | -534 |
| = E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C + D) | 0 | 0 |
| + außerordentliche Erträge | 0 | 0 |
| ./ außerordentliche Aufwendungen | 0 | 0 |
| ./ Steuern vom Einkommen und Ertrag | 0 | 0 |
| ./ Sonstige Steuern | 0 | 0 |
| = Jahresverlust / Jahresgewinn | 0 | 0 |



IV. Zweckverbände



Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal

Schlachthausgasse 4, 75015 Bretten
Fon (07252) 946325 Fax (07252) 946320
www.av-weissach.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Aufgabe ist, die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen, industriellen Abwässer und Oberflächenwässer zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter (Saalbach) in einer Kläranlage auf der Gemarkung Bruchsal-Heidelsheim bzw. dezentralen Regenüberlaufbecken zu reinigen sowie die anfallenden Schlamm- und Abfallstoffe abzuführen und unschädlich unterzubringen.
- ◆ Der Zweckverband erstellt, betreibt, unterhält und erneuert die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben notwendigen Anlagen und Einrichtungen. Die zu schaffenden Anlagen werden Eigentum des Verbandes.

Gründungsjahr

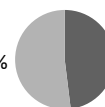
1971

Beteiligungsverhältnisse

Die Städte Bretten, Bruchsal, Knittlingen und Maulbronn sowie die Gemeinden Gondelsheim, Neulingen, Oberderdingen und Ölbronn-Dürrn haben sich hinsichtlich der Abwasserreinigung und Regenwasserbehandlung zum Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal zusammengeschlossen.

| | | |
|----------------------------|------------------|-----------|
| Stammkapital insgesamt: | 5.570.140,57 EUR | (100 %) |
| Einlage der Stadt Bretten: | 2.893.360,28 EUR | (51,94 %) |

51,94%



Besetzung der Organe/Verwaltungsrates

Verbandsgeschäftsführer: Eugen Kurz

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Martin Wolff

Verwaltungsrat:

- Oberbürgermeister Martin Wolff, Bretten
- Bürgermeister Ulli Hockenberger, Bruchsal
- Bürgermeister Markus Rupp, Gondelsheim
- Bürgermeister Heinz-Peter Hopp, Knittlingen
- Bürgermeister Andreas Felchle, Maulbronn
- Bürgermeister Michael Schmidt, Neulingen
- Bürgermeister Thomas Nowitzki, Oberderdingen
- Bürgermeister Norbert Holme, Ölbronn-Dürrn

Die Stadt Bretten ist in der Verbandversammlung vertreten durch:

| | |
|------------------|----------------------|
| Wolff, Martin | |
| Bischoff, Gerd | Jäger, Ingo |
| Elskamp, Sibille | Leins, Heidemarie |
| Feurer Martin | Müller, Harald |
| Groß, Manfred | Schlotterbeck, Edgar |
| Haas Oliver | Treut, Aaron |
| Halgato, Birgit | |

Beteiligungen / Mitgliedschaften des Unternehmens

| | |
|----------------------------------------------------------|------------|
| Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband Karlsruhe (BGV) | 950,00 EUR |
| Mitgliedschaft beim Klärschlammverband Karlsruhe-Land | |

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Aufgabe des Verbandes wird gemäß der Verbandssatzung vom 05.04.2004, der ersten Änderungssatzung vom 21.02.2013 und den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften erfüllt.

Im Berichtsjahr wurden der Kläranlage Heildelshelm 8.652.011 cbm Abwasser zugeleitet und gereinigt. Die Jahresschutzwassermenge betrug 5.387.327 cbm.

Die angefallenen Reststoffe setzten sich zusammen aus:

- Klärschlamm: 1.523,6 to TS (= Trockensubstanz);
über den Klärschlammverband Karlsruhe-Land der Verbrennung zugeführt.
- Rechen-, Sandfang- und Kanalgeschiebegut 381,52 to;
dieses Material wurde thermisch bzw. über eine Entsorgungsfirma verwertet.

Im investiven Bereich hat der Verband im Jahr 2016 im Wesentlichen folgende Maßnahmen finanziert:

- Kläranlage: Erneuerung BHKW und Einbindung Heizung und Wärmespeicher; Studie Erweiterung und Modernisierung und Spurenstoffelemination
- Anschaffung von Ex-Handy´s
- Überdachung von Betriebsgebäuden bei 3 Regenüberlaufbecken
- Neubau Regenrückhaltebecken Göbrichen: Planung

Die Investitionskosten betragen insgesamt 1.399.902,04 EUR. Sie wurden durch eine Kreditaufnahme in Höhe von 1.391.602,04 EUR und sonstigen Einnahmen von 8.300,00 EUR finanziert. Eine Baukostenumlage wurde nicht erhoben.

Die Finanzkostenumlage -Abschreibungen- in Höhe von 1.438.836,05 EUR wurde zur Deckung des Tilgungsbedarfes verwendet. Der Tilgungsbedarf lag bei 1.889.395,06 EUR, wodurch noch eine Tilgungsumlage von 450.559,01 EUR von den Verbandsgemeinden erhoben werden musste.

Die Betriebsausgaben abzüglich der Betriebseinnahmen betragen 2.675.329,94 EUR und wurden über die Betriebskostenumlage finanziert.

Eine Gewinnerzielung ist satzungsgemäß ausgeschlossen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Der Verband wurde nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt. Die notwendigen Maßnahmen für eine Verbandsentwicklung und Optimierung wurden eingeleitet.

Lage des Unternehmens

Für das Jahr 2016 ergaben sich folgende Abschlusszahlen:

| | <u>HAUSHALTSPLAN</u> - EUR - | <u>ERGEBNIS</u> - EUR - | <u>DIFFERENZ</u> - EUR - |
|---------------------|---------------------------------|----------------------------|-----------------------------|
| Verwaltungshaushalt | 8.216.900,00 | 7.957.772,17 | - 259.127,83 |
| Vermögenshaushalt | 3.713.900,00 | 3.780.067,69 | 66.167,69 |
| Gesamtsumme | 11.930.800,00 | 11.737.839,86 | - 192.960,14 |

Die Abweichungen im Verwaltungshaushalt begründen sich im Wesentlichen durch Einsparungen aufgrund der Aufhebung zweier Ausschreibungen sowie geringe Ausschreibungsergebnisse bei der Sanierung von Kanälen und Schächten. Außerdem konnten Einsparungen im Bereich der Unterhaltung der Außenanlagen erzielt werden. Für die im Haushaltsjahr 2016 veranschlagte Abwasserabgabe sind die Bescheide 2013-2015 eingegangen. Durch die Verrechnung von Teilbeträgen konnten weitere Einsparungen erreicht werden.

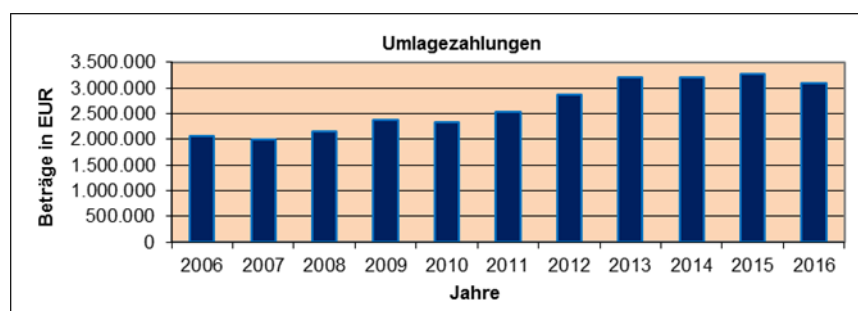
Im Vermögenshaushalt begründen sich die Abweichungen im Wesentlichen durch einen Verzug bei der Maßnahme Neubau eines RRB Göbrichen, deren Ausschreibung aufgehoben wurde und 2018 neu ausgeschrieben und veranschlagt werden soll. Außerdem konnten drei bestehende Darlehen außerplanmäßig umgeschuldet werden.

Das Sachanlagevermögen hatte zum 31.12.2016 einen Stand von 40.431.331,65 EUR. Die „allgemeine Rücklage“ hatte einen Stand von 0,00 EUR.

Kapitalzuführungen bzw. -entnahmen durch die Stadt

Kapitalzuführungen werden von den Verbandsgemeinden jährlich in Form von Umlagen getätigt. Für die Stadt Bretten sind für das Jahr 2016 folgende Umlagen angefallen:

| | |
|-----------------------------------|-------------------------|
| Betriebskostenumlage | 1.538.716,01 EUR |
| Finanzkostenumlage Abschreibungen | 766.908,27 EUR |
| Finanzkostenumlage Zinsen | 510.217,03 EUR |
| Tilgungsumlage | 279.703,23 EUR |
| Gesamtsumme | 3.095.544,54 EUR |



Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

| | 2016 | 2015 |
|---------------|-------|------|
| Beamte | 1 | 1 |
| Beschäftigte | 21,75 | 18,4 |
| Auszubildende | 0 | 0 |

Gesamtbezüge der Verbandsorgane

Die Gesamtbezüge des Verbandsvorsitzenden beliefen sich im abgelaufenen Haushaltsjahr auf insgesamt 2.160,00 EUR.

Die Mitglieder der Verbandsversammlung und des Verwaltungsrates aus Bretten erhielten für die Teilnahme an den Sitzungen eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 858,00 EUR.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen:

| | | 2016 | 2015 |
|----------------------|---|--------|--------|
| Vermögenslage | | | |
| Anlageintensität | % | 97,52 | 96,71 |
| Umlaufintensität | % | 2,48 | 3,29 |
| Finanzlage | | | |
| Eigenkapitalquote | % | 13,36 | 11,99 |
| Fremdkapitalquote | % | 86,64 | 88,01 |
| Anlagendeckung I | % | 13,71 | 12,40 |
| Anlagendeckung II | % | 100,00 | 100,00 |

Bilanzen

| Aktiva in T EUR | 2016 | 2015 |
|------------------------------|---------------|---------------|
| Anlagevermögen GESAMT | 40.643 | 41.281 |
| Sachanlagen | 40.432 | 41.252 |
| Finanzanlagen | 211 | 29 |
| Umlaufvermögen GESAMT | 1.035 | 1.403 |
| Forderungen | 244 | 171 |
| Kassenbestand | 791 | 1.232 |
| Bilanzsumme | 41.678 | 42.684 |

| Passiva in T EUR | 2016 | 2015 |
|----------------------------------------------------|---------------|---------------|
| Eigenkapital (Baukosten und Tilgungsumlage) | 5.570 | 5.120 |
| Kreiszuschüsse | 25 | 284 |
| Investitionszuschüsse | 7.894 | 8.441 |
| Verkaufserlöse | 51 | 51 |
| Beitragsleistungen | 200 | 217 |
| Ersätze (für Schäden des Anlagevermögen) | 9 | 9 |
| Schulden | 26.592 | 27.070 |
| Haushaltseinnahmereste | 70 | 89 |
| Verbindlichkeiten | 1.035 | 1.403 |
| Bilanzsumme | 41.678 | 42.684 |

Abschlussprüfer

Die Prüfung erfolgt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben der GemO für Baden-Württemberg.

Abwasserverband „Oberer Kraichbach“

Kraichtalstr. 98, 75038 Oberderdingen-Flehing
Fon (07258) 608518 Fax (07258) 926861
info@awvok.de www.awvok.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der Verband hat die Aufgabe, die im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen, gewerblichen, industriellen Abwässer und Oberflächenwasser zu sammeln und vor ihrer Einleitung in den Vorfluter (Kraichbach) in einer Kläranlage zu reinigen, sowie die anfallenden Schlamm- und Abfallstoffe unschädlich unterzubringen. (hier: OT Bauerbach)

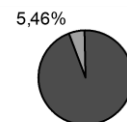
Gründungsjahr

1967

Beteiligungsverhältnisse

Die sechs Abwasserzweckverbandsmitglieder setzen sich aus Bretten-Bauerbach, Kürnbach, Oberderdingen-Flehing, Sternenfels, Sulzfeld und Zaisenhausen zusammen.

| | | |
|----------------------------|----------------|----------|
| Stammkapital insgesamt: | 228.134,33 EUR | (100 %) |
| Einlage der Stadt Bretten: | 12.450,00 EUR | (5,46 %) |



Besetzung der Organe

Verbandsgeschäftsführer: Dieter Motzer

Verbandsvorsitzender: Bürgermeister Thomas Nowitzki

Die Stadt Bretten ist in der Verbandsversammlung vertreten durch:

Bürgermeister Michael Nöltner
Ortsvorsteher Wolfgang Rück

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Verband erstellt, betreibt, unterhält und erneuert die zur Erfüllung der Verbandsaufgaben notwendigen Anlagen. Die Anlagen werden Eigentum des Verbandes. Nicht zu den gemeinschaftlichen Anlagen gehören die örtlichen Kanalnetze, ausgenommen gemeinsam benützte Einrichtungen.

Die Abwässer innerhalb der Verbandsanlagen sind Eigentum des Zweckverbandes.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Nach der Verbandssatzung ist der Abwasserverband nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen. Ein Gewinn wird nicht angestrebt. Für die Wirtschaftsführung sowie das Kassen- und Rechnungswesen sind die Vorschriften des Eigenbetriebsrechts anzuwenden.

Lage des Unternehmens

Der Vermögensplan hatte ein Planvolumen von 1.235.000,00 EUR. Auf der Einnahmenseite sind 730.035,53 EUR angefallen und auf der Ausgabenseite wurden 2.822.659,40 EUR abgerechnet. Die hohe Planabweichung begründet sich einerseits durch die fehlende Darlehensaufnahme auf der Einnahmeseite sowie durch die angefallenen Kosten für die Hochlastfäulung auf der Ausgabenseite. Somit ergibt sich ein Finanzierungsfehlbetrag in Höhe von 2.092.623,87 EUR.

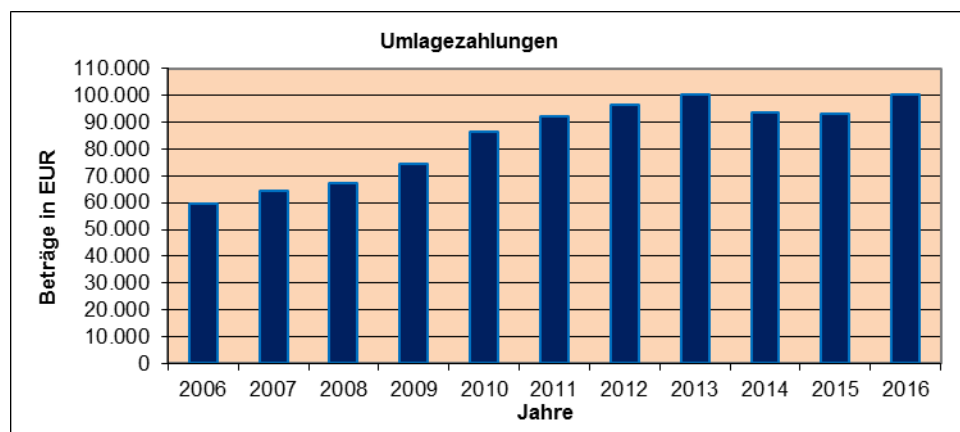
Der Finanzierungsüberschuss zum 31.12.2015 in Höhe von 1.864.035,37 EUR wurde aufgelöst. Somit besteht noch ein Rest-Finanzierungsfehlbetrag in Höhe von 228.588,50 EUR. Der Finanzierungsfehlbetrag wird in das Jahr 2017 vorgetragen.

Der Erfolgsplan hatte ein Planvolumen von 2.500.000,00 EUR. Die nicht saldierten Einnahmen betragen 2.493.868,87 EUR und die Ausgaben 2.128.953,44 EUR. Somit ergibt sich eine Überzahlung der Umlagen von 364.915,43 EUR.

Kapitalzuführungen bzw. – entnahmen durch die Stadt

Kapitalzuführungen werden von den Verbandsgemeinden jährlich in Form von Umlagen getätigt. Für die Stadt Bretten sind für das Jahr 2016 folgende Umlagen angefallen:

| | |
|----------------------|-----------------------|
| Betriebskostenumlage | 52.771,87 EUR |
| Finanzkostenumlage | 47.424,50 EUR |
| <u>Gesamtsumme</u> | <u>100.196,37 EUR</u> |



Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens

Der Verband weist zum 31.12.2016 ein Bilanzvolumen von 14.475.714,09 EUR (Vorjahr 15.210.957,82 EUR) auf.

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen:

| | | 2016 | 2015 |
|----------------------|---|-------|-------|
| Vermögenslage | | | |
| Anlageintensität | % | 98,7 | 84,9 |
| Umlaufintensität | % | 1,3 | 15,1 |
| Finanzlage | | | |
| Eigenkapitalquote | % | 1,58 | 1,50 |
| Fremdkapitalquote | % | 98,42 | 98,50 |
| Anlagendeckung I | % | 1,60 | 1,76 |
| Anlagendeckung II | % | 77,38 | 90,87 |

Bilanzen

| Aktiva in T EUR | 2016 | 2015 |
|------------------------------|---------------|---------------|
| Anlagevermögen GESAMT | 14.281 | 12.919 |
| Sachanlagen | 14.281 | 12.919 |
| Finanzanlagen | 0 | 0 |
| Umlaufvermögen GESAMT | 195 | 2.292 |
| Geldanlagen | 195 | 2.292 |
| Forderungen | 0 | 0 |
| Rechnungsabgrenzung | 0 | 0 |
| Bilanzsumme | 14.476 | 15.211 |

| Passiva in T EUR | 2016 | 2015 |
|------------------------------------|---------------|---------------|
| Eigenkapital | 228 | 228 |
| Rücklagen | 0 | 0 |
| Ertragszuschüsse | 3.003 | 3.043 |
| Verbindlichkeiten (Kredite) | 10.822 | 11.512 |
| andere Verbindlichkeiten | 423 | 428 |
| Bilanzsumme | 14.476 | 15.211 |

Abschlussprüfer

Die Prüfung erfolgt entsprechend den gesetzlichen Vorgaben der GemO für Baden-Württemberg.

V. Geschäftsanteile und Mitgliedschaften



Die Badische Landesbühne e.V. (BLB)

Am Alten Schloss 24, 76646 Bruchsal
Fon 07251/727-0 Fax 07251/727-46
info@dieblb.de www.DieBLB.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der Verein hat die Aufgabe, im Dienste der Volksbildung kulturell und künstlerisch wertvolle Theateraufführungen und ähnliche Veranstaltungen darzubieten oder zu vermitteln
- ◆ Der örtliche Wirkungsbereich des Vereins richtet sich nach den Interessen seiner Mitglieder

Gründungsjahr

1949

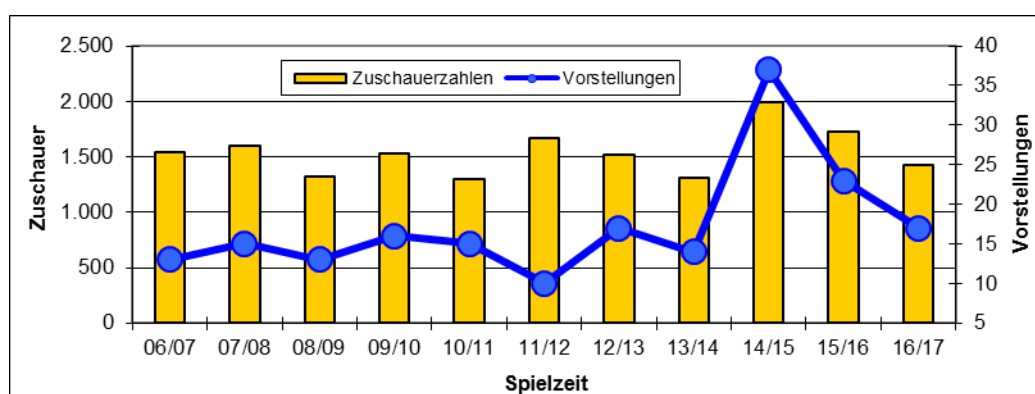
Beteiligungsverhältnisse

Zuschüsse insgesamt: 3.672.908,23 EUR
Mitgliedsbeitrag Stadt Bretten: 33.657,16 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Verein ist selbstlos tätig, Vergütungen und Verwaltungsausgaben müssen sich in einem dem gemeinnützigen Zweck angemessenen Rahmen halten. Etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

Die Spielsaison 2016/2017 verzeichnete bei 17 Vorstellungen 1.427 Besucher, davon waren 8 Vorstellungen im Bereich Kinder- u. Jugendtheater und 2 Vorstellungen als Szenische Lesung. Die BLB ist somit in Bretten zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens geworden.



Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV)

Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe
Fon (0721) 660-0 Fax (0721) 660-1688
ksc@bgv.de www.bgv.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung
- ◆ Die Gesellschaft betreibt nahezu ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft
- ◆ Vermittlung an Kooperationspartner

Gründungsjahr

1923

Beteiligungsverhältnisse

| | | |
|--------------------------|----------------|-----------|
| Stammkapital: | 655.950,00 EUR | (100 %) |
| Anteil der Stadt Bretten | 2.550,00 EUR | (0,389 %) |

Nach § 5 Abs. 1 der Satzung des BGV beträgt der Stammkapitalanteil 50,00 EUR je angefangene 5.000,00 EUR der Jahresprämie.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der BGV konnte auch im Geschäftsjahr 2016 ein positives Geschäftsergebnis erzielen, das insbesondere durch ein erfreuliches Beitragswachstum und gestiegenen Schadenaufwendungen beeinflusst wurde. Bedarfsgerechte Versicherungsprodukte, Flexibilität, Kundenfreundlichkeit, eine ausgewogene Kapitalanlagestrategie und motivierte, engagierte Mitarbeiter waren erneut Garant für diese insgesamt zufriedenstellende Entwicklung.

Im kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 141.511 Verträge (im Vorjahr 139.426 Verträge) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 55,9 Mio. EUR (im Vorjahr 53,0 Mio. EUR) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

Durch die insgesamt positive Geschäftsentwicklung des BGV war es auch im Berichtsjahr 2016 wieder möglich, Beitragsrückerstattungen für seine Mitglieder in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband geht konzentriert auf die Bedürfnisse seiner kommunalen Kundengruppe ein, was sich auf die Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands positiv auswirken und in den folgenden Geschäftsjahren zu einer Stärkung der Wettbewerbssituation führen sollte.

Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Karlsruhe GbR (RRZ Karlsruhe GbR)

Pfannkuchstr. 4, 76185 Karlsruhe
Fon 0721/9529-0, Fax 0721/9529-120

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Zweck der Gesellschaft ist die Vorhaltung eines jederzeit betriebsbereiten, im Eigentum der Gesellschaft stehenden Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Karlsruhe, Pfannkuchenstraße 4, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Die Nutzung dieses Gebäudes erfolgt durch teilweise Vermietung an den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) sowie an die Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH, beide mit Sitz in Karlsruhe und soweit möglich oder erforderlich, auch durch Vermietung an Dritte.
- ◆ Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Geschäfte, die dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) und der Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen.

Gründungsjahr

2003 (Bildung der BGB-Gesellschaft,
vorher Regionales Rechenzentrum Karlsruhe, Gründungsjahr 1972)

Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter sind die Landkreise Calw, Enzkreis, Freudenstadt, Karlsruhe und Rastatt, die Stadtkreise Baden-Baden, Karlsruhe und Pforzheim sowie 120 Große Kreisstädte, kreisangehörige Städte und Gemeinden der vorgenannten Landkreise in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald.

| | | |
|-----------------------------------------|------------------|-----------|
| Eigenkapital (Zweckgebundene Rücklage): | 6.995.941,46 EUR | (100 %) |
| Anteil der Stadt Bretten | 104.505,16 EUR | (1,494 %) |

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Zweck der Gesellschaft ergibt sich aus § 3 des Gesellschaftsvertrages. Da der Zweckverband KIVBF und die KRBF GmbH als Mieter des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes vertrauliche Daten auch der Gesellschafter des RRZ verarbeiten, die neben den datenschutzrechtlichen Vorschriften, z.B. auch unter das Melde-, Steuer- und Sozialgeheimnis fallen, werden an die Gebäudesicherheit hohe Anforderungen gestellt. Diese wurden bei der Erstellung des Gebäudes mit umgesetzt.

Jugendmusikschule Unterer Kraichgau e.V., Bretten

Bahnhofstr. 13, 75015 Bretten
Fon 07252/9582-70 Fax 07252/9582-72
mail@jmsbretten.de www.jmsbretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Öffentliches Bildungszentrum für musikalische und künstlerische Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpädagogik.
- ◆ Elementare Musikerziehung: Babygarten, Musikgarten, Musikalische Früherziehung und Grundausbildung
- ◆ Gesangs- und Instrumentalunterricht: Einzel-, Partner- und Gruppenunterricht in nahezu allen Instrumentalfächern
- ◆ Kunstunterricht: Einzel- und Gruppenunterricht
- ◆ Verschiedene Ensembles, Orchester und Ergänzungsfächer
- ◆ Spezielle Unterrichtsangebote für Erwachsene

Die Jugendmusikschule (JMS) sieht ihre Aufgabe in der musikalischen und künstlerischen Bildung von Kindern und Jugendlichen und je nach Möglichkeit und Bedarf auch von Erwachsenen. Die Schwerpunkte liegen sowohl in einer möglichst starken Breitenarbeit, häufig in Kooperation mit Musikvereinen, als auch in der individuellen musikpädagogischen und künstlerischen Förderung des talentierten Nachwuchses bis zur Hochschulreife. Die JMS ist Mitglied im Verband deutscher Musikschulen und richtet sich nach dem Strukturplan und den Lehrplänen des Verbandes (VdM).

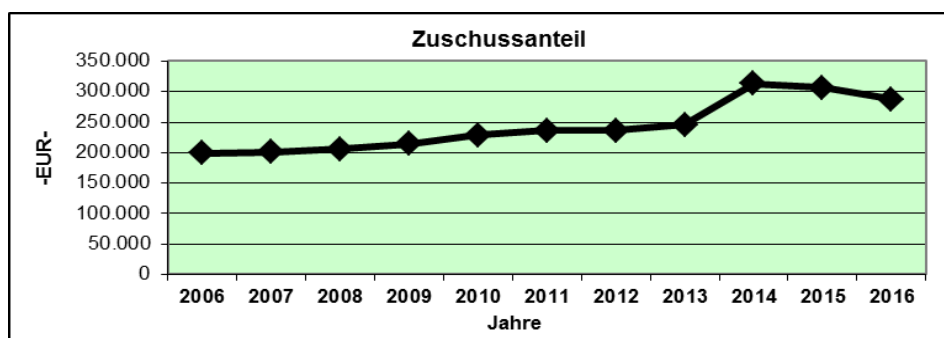
Gründungsjahr

1975

Beteiligungsverhältnisse

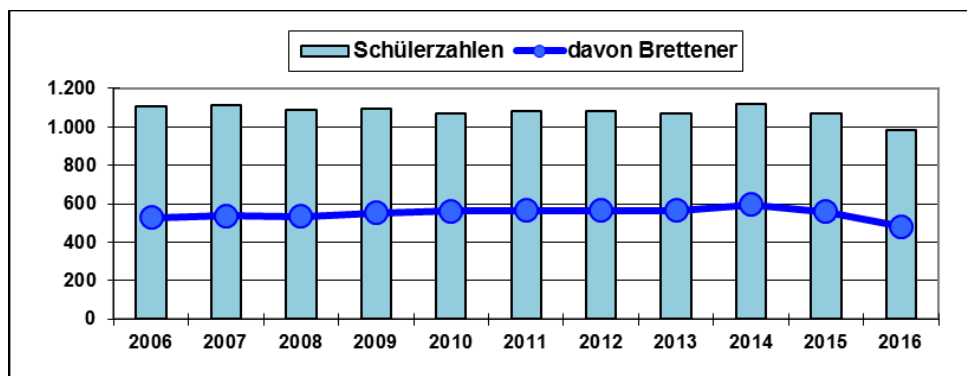
Die Mitgliedsgemeinden der Jugendmusikschule Unterer Kraichgau e.V. sind neben der Stadt Bretten auch Gondelsheim, Knittlingen, Kürnbach, Maulbronn, Neulingen, Oberderdingen, Pfinztal, Sulzfeld, Walzbachtal, Weingarten und Zaisenhausen.

Der Zuschussanteil sowie die Familienermäßigung 2016 beträgt für die Stadt Bretten insgesamt 307.093,08 EUR.



Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Stand Januar 2016 haben 984 Schülerinnen und Schüler insgesamt 2072 Schülerbelegungen in ganzjährigen und zusätzlichen nicht ganzjährigen Angeboten wahrgenommen.



43 haupt- und teilzeitbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer unterrichteten 560 Jahreswochenstunden. Engagierte Lehrkräfte erteilen auch weiterhin entgeltfrei Ensemblestunden, um die sehr umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit der Jugendmusikschule beibehalten zu können. Mit weit über 100 Auftritten, Konzerten oder Umrahmungen von öffentlichen Veranstaltungen und Konzerten bereichern unsere Schülerinnen und Schüler das kulturelle Leben der Region.

Schülerinnen und Schüler erzielten Preise in verschiedenen Wettbewerben auf Regional-, Landes- und Bundesebene.

Die Eltern finanzieren mindestens 50 % der entstehenden Kosten, Kommunen, das Land Baden-Württemberg und der Enzkreis bezuschussen die Personalkosten in jeweils festgelegtem Umfang.

Eine verantwortungs- und kostenbewusste Erfüllung der Aufgaben in der Geschäftsführung wird regelmäßig von den Kassenprüfern des Trägervereins sowie vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Bretten bestätigt.

Besetzung der Organe

Vorstand: 1. Vorsitzender Achim Hartlieb
2. Vorsitzender Peter Pfatteicher

Schulleitung: Manfred Nistl

Elternbeiratsvorsitz: Anette Giesche

Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken

(KIVBF) Pfannkuchstr. 4, 76185 Karlsruhe
Fon 0721/9529-0, Fax 0721/9529-120
mail@kivbf.de www.kivbf.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Gegenstand des Unternehmens sind im Rahmen der Erfüllung öffentlicher Zwecke -im Sinne der Gemeindeordnung- der Betrieb eines kommunalen Rechenzentrums mit angeschlossenem Datennetz sowie allen dazugehörigen Dienstleistungen (§2 des Gesellschaftsvertrags), für gewerbliche Kunden, insbesondere im regionalen Einzugsbereich der Gesellschafter.
- ◆ Erledigung der ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung im hoheitlichen Bereich. Dazu gehören der Betrieb von Leistungszentren für Dienstleistungen der automatisierten Datenverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betrieb von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

Gründungsjahr

2003 (Bildung des Zweckverbandes,
vorher Regionales Rechenzentrum Karlsruhe, Gründungsjahr 1972)

Beteiligungsverhältnisse

Die Mitglieder des Zweckverbandes KIV BF sind Stadtkreise, Städte, Gemeinden, Landkreise und sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts der Regionen Südlicher Oberrhein (Hochrhein), Mittlerer Oberrhein (Nordschwarzwald) und Franken-Unterer Neckar.

| | | |
|-------------------------------------|------------------|----------|
| Eigenkapital (Allgemeine Rücklage): | 6.756.557,05 EUR | (100 %) |
| Anteil der Stadt Bretten | 28.763,86 EUR | (0,426%) |

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Zweckverband betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung erledigt. Hierbei werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Steuer- und Melde-, als auch unter das Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, die der Zweckverband zu erfüllen hat.

Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. (KST)

Melanchthonstr. 3, 75015 Bretten
Fon 07252/9633-0 Fax 07252/9633-12
info@kraichgau-stromberg.com www.kraichgau-stromberg.com

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Förderung und Ausbau des Urlaubs- und Reiseverkehrs zwischen Rhein und Neckar
- ◆ Touristisches Marketing für das Vereinsgebiet
- ◆ Beratung und Betreuung der Mitglieder, Produktentwicklung
- ◆ Beschickung von Touristikmessen und Ausstellungen
- ◆ Erschließung geeigneter Vertriebswege und Anwendung geeigneter Vertriebssysteme
- ◆ Entwicklung von touristischen Angeboten und Programmen

Gründungsjahr

1993

Beteiligungsverhältnisse

Der Mitgliedsbeitrag 2016 für die Stadt Bretten beträgt abzüglich der Landkreisförderung 28.868,04 EUR.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Der Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V. verfolgt den Zweck, den Reiseverkehr in seinem Gebiet zu fördern und seine Mitglieder in ihren Bestrebungen zur Entwicklung des Tourismus zu beraten und zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit allen an der Entwicklung und Förderung des Urlaubs- und Reiseverkehrs interessierten Stellen ist anzustreben und auszubauen. Er übernimmt im Auftrag seiner 43 Mitgliedsgemeinden die touristische Vermarktung der Region Kraichgau-Stromberg.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Christina Lennhof

| | | | |
|-----------|-----------------|-------------------------|--------------------|
| Vorstand: | 1. Vorsitzender | Martin Wolff | (OB Bretten) |
| | 2. Vorsitzender | Cornelia Petzold-Schick | (OB Bruchsal) |
| | Schatzmeister | Thomas Nowitzki | (BM Oberderdingen) |

Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG Stuttgart-Ochsenfurt (SZVG)

Marktbreiter Straße 74, 97199 Ochsenfurt
Fon (09331) 91256 Fax (09331) 91245
info@szvg.de www.szvg.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Die SZVG ist die Beteiligungsgesellschaft der Rübenanbauer in Süddeutschland.
- ◆ Beratung und Bearbeitung in Beteiligungs- und Lieferrechts-Angelegenheiten
- ◆ Sie fasst die finanziellen Mittel der Landwirte zusammen und konnte auf diese Weise eine Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG erwerben und halten.
- ◆ Sie bündelt und vertritt die Interessen der bäuerlichen Aktionäre auf der Südzucker-Hauptversammlung.

Gründungsjahr

1950

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Bretten hält Zeichnungen im Wert von 168.642,32 EUR.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Die Idee und die Konstruktion der landwirtschaftlichen Beteiligung haben sich im Grundsatz als richtig und außerordentlich tragfähig erwiesen. Durch den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG über die SZVG besitzt die rübenanbauende Landwirtschaft ein erhebliches Mitspracherecht auf der Grundlage ihres finanziellen Engagements. Damit sollten die Rübenbauer mehr Einfluss auf die Zuckerindustrie gewinnen und nicht länger nur Rohstofflieferant sein

Bis heute kann die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG) stets über 50% der 204,2 Mio. Aktien an Südzucker halten, auch deshalb, weil die Rübenanbauer mit jeder Rübenernte frisches Kapital zu diesem Zweck zur Verfügung stellen. Dieses Kapital verwaltet die SZVG treuhänderisch für alle Zeichnungsinhaber und verbucht für den Rübenanbauer den jährlichen Gutschriftbetrag als Einzahlung auf dessen SZVG-Anbauerkonto. Im Falle einer Kapitalerhöhung der Südzucker AG setzt die SZVG diese Geldmittel ein, um die bäuerliche Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG zu halten. Diese Mehrheitsbeteiligung sichert den Landwirten als Rohstofflieferanten einen fairen Anteil an der Wertschöpfung am fertigen Produkt Zucker.

TechnologieRegion Karlsruhe GbR (TRK)

Rathaus, Marktplatz 76124 Karlsruhe
Fon 0721/133-1873 Fax 0721/133-1879
info@technologieregion-karlsruhe.de www.trk.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Zweck der Gesellschaft ist es, den Wirtschaftsraum Karlsruhe in seiner Entwicklung zu unterstützen und die regionale Zusammenarbeit zu fördern und die Stärken der Region zu bündeln. Es soll darauf hingewirkt werden, dass für regional bedeutsame Aufgaben gemeinsame Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden. Der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein ist dabei besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Regional bedeutsame Aufgaben sind insbesondere:
 - eine umfassendes und aktives Regionalmarketing,
 - Infrastrukturvorhaben mit Auswirkungen auf die Region als ganze oder in wesentlichen Teilen,
 - die Wirtschaftsförderung, die Kultur sowie das Messe- und Touristikwesen,
 - die verstärkte und verbesserte Kooperation zu solchen Aufgaben, deren Träger die Gesellschafter sind,
 - die institutionelle Weiterentwicklung der Region.

Gründungsjahr

1987

Beteiligungsverhältnisse

Elf Städte, vier Landkreise und ein Regionalverband bilden zusammen mit Unternehmen, Kammern und Wissenschaftseinrichtungen das regionale Aktionsbündnis TRK.

Die Berechnung der Umlage nach § 1 Abs. 1 des Finanzstatuts der Technologie Region Karlsruhe GdbR beträgt 0,75 EUR pro Einwohner.

| | | |
|------------------------------------|----------------|-----------|
| Gesamtumlage aller Gesellschafter: | 556.914,00 EUR | (100 %) |
| Umlageanteil der Stadt Bretten: | 21.537,00 EUR | (3,867 %) |

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Verwaltung bilden eine strategische Einheit, die alle Ressourcen für den gemeinsamen Erfolg im Wettbewerb der Regionen bündelt.

Im Herzen Europas gelegen gehört diese Region technologisch, wirtschaftlich und kulturell zur europäischen Spitzenklasse. Inmitten einer wunderbaren Naturlandschaft zwischen Schwarzwald, Rhein, Pfalz und Elsass befindet sich die sonnigste Region Deutschlands, ein ideales Arbeits- und Wohnumfeld mit optimalen Verkehrsanbindungen, guter Infrastruktur und tollen Einkaufsmöglichkeiten.

Regionale Stärken – internationale Wettbewerbsfähigkeit

Die TRK zählt auf einer Fläche von 3.240 km² insgesamt rund 1,3 Mio. Einwohner und ist eine der führenden Wirtschafts- und Innovationsregionen in Europa.

Volksbank Bruchsal-Bretten eG

Silcherweg 1, 75015 Bretten
Fon 07252/501-0, Fax 07252/501-399
info@vb-bruchsal-bretten.de www.vb-bruchsal-bretten.de

Gegenstand des Unternehmens/Aufgabenziele

- ◆ Die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften sowie des Dienstleistungsgeschäfts, insbesondere
 - die Pflege des Spargedankens, vor allen durch Annahme von Spareinlagen und die Annahme von sonstigen Einlagen
 - die Gewährung von Krediten aller Art
 - die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen sowie die Durchführung von Treuhandgeschäften
 - die Durchführung des Zahlungsverkehrs
 - die Durchführung des Auslandsgeschäfts einschließlich des An- und Verkaufs von Devisen und Sorten
 - die Vermögensberatung, Vermögensvermittlung und Vermögensverwaltung
 - der Erwerb und die Veräußerung sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und anderen Vermögenswerten
 - die Vermittlung oder der Verkauf von Bausparverträgen, Versicherungen, Reisen und sonstigen Geschäften.

Gründungsjahr

1864

(2005 Fusion der Voba Bretten und der Voba Bruchsal; 2008 Fusion mit der Voba Maulbronn-Oberderdingen)

Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital: 20.666.887,70 EUR

Geschäftsanteile der Stadt Bretten 2.310,00 EUR

Die Höhe eines Geschäftsanteils beträgt 55,00 EUR.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes des Unternehmens

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder.

Seit über 150 ist die Volksbank Bruchsal-Bretten eG mit der Region und mit ihrer Wirtschaft verwurzelt. Die auf Beständigkeit und Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik zeigt sich seit Jahren erfolgreich. Trotz eines anhaltend schwierigen Marktumfeldes konnte die Volksbank Bruchsal-Bretten eG ihre Marktposition in 2016 festigen und Zuwächse bei Einlagen und Krediten verzeichnen. Die Volksbank Bruchsal-Bretten eG blickt damit auf eine positive Geschäftsentwicklung und ein erfolgreiches Jahr 2016 zurück.